Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 248 — **Bydgoszcz/Bromberg, Sonnabend, 29. Oktober 1938** — **62. Jahrg.**

Der Existenzkampf der alten Parteien.

Der Wahlkampf verschärft sich.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

Warschau, den 28. Oktober.

Die Reden des Ministerpräsidenten Skladkowski und des Warschauer Hauptkandidaten des OZON, Professor Makowski, haben der Einigungsparole des Regierungslagers eine scharfe Spitze gegen die Opposition gegeben. General Skladkowski hat insbesondere die Nationaldemokratie in einer Weise angegriffen, die seit der Zeit des Innenministers Raczkiewicz, des jetzigen Pommereller Wojewoden, der sie in der negativen Einstellung zum Staat mit den Kommunisten auf eine Stufe stellte, nicht mehr dagewesen ist. Im Zusammenhang mit den Maßnahmen gegen die „Nationale Partei", über die wir berichtet haben, wird offen die Frage erhoben, ob die Nationaldemokratie als „Staatsfeind Nr. 1" gelte, gegen den sich die ganze Macht des Staates richte. Aus der Rede von Professor Makowski werden insbesondere die Worte des Evangeliums von der königlichen Hochzeit (Matth. 22) zitiert, wo der König zweimal vergeblich einladet und nachher den unwürdigen Gast in die Finsternis hinauswerfen läßt, „wo da ist Heulen und Zähneklappern"!

Der Ton der Regierungspresse, der in den letzten Tagen außerordentlich verschärft worden ist, läßt eine weitere Zuspitzung der Lage vermuten und stellt den Führern der Opposition, die wohl gegen die Erwartung der Regierung an ihrer Wahlenthaltungsparole festgehalten haben, nichts Gutes in Aussicht. Die außerhalb des OZON im Regierungslager stehenden Rechtsgruppen betrachten diesen Prozeß der zunehmenden Entfremdung mit sichtlichem Unbehagen. Die Argumente, die gegen die Opposition vorgebracht werden, beginnen bereits die Grenze des reinen Wahlkampfes zu überschreiten und kriminellen Charakter anzunehmen. Man hat allgemein den Eindruck, daß ein letzter Existenzkampf der Parteien alten Stils eingesetzt hat, bei dem es im Grunde darum geht, ob die in der April-Verfassung nur in großen Zügen angedeuteten neuen Formen der unmittelbaren Mitarbeit der Allgemeinheit im Staat sich durchsetzen werden, oder ob die alten Parteibegriffe sich im Volke als lebenskräftig erweisen. Die neue Wahlordnung, die dem Parlament als Hauptaufgabe gestellt ist, wird dieser Entscheidung, die sowohl am 6. November wie bei den ersten Kommunalwahlen im Dezember fällt, Rechnung tragen müssen. Bei den Wahlen zum Sejm wird das Ausmaß der Wahlbeteiligung kennzeichnend sein, bei den Wahlen in den Gemeinden der Erfolg der vom Regierungslager geförderten Einheitslisten gegen die alten Parteien. Darin liegt die innere Verbindung der beiden auf so verschiedener Ebene geführten Wahlkämpfe. Der vom „Czas" erhobene Vorwurf, daß die Kommunal-Wahlordnung „politischer" sei als die für die Sejmwahlen, weil sie die Parteien zulasse, ist, wenn man die Dinge so betrachtet, nicht stichhaltig, weil diese Zulassung der Parteien zweifellos ein Experiment ist, das erst ihre Lebensfähigkeit erweisen soll. Kommt es auf Grund der innenpolitischen Entwicklung zu einer Revision des Parteiwesens durch die neue Sejm-Wahlordnung, so verändert sich die Rolle der Gemeinde-Fraktionen, die vorläufig noch eine Art Stellvertretung der fehlenden Sejm-Fraktionen sind, ganz von selbst.

Unter den Angriffen, die der Ministerpräsident am Sonntag in seiner 7-Minuten-Rede in Turek gegen die Nationaldemokratie gerichtet hat, ist besonders der Vorwurf sehr schwer empfunden worden, daß schon einmal die Führer dieser Partei in einem Augenblick außenpolitischer Hochspannung versagt hätten, und zwar im August 1920, als die Bolschewisten vor Warschau standen. General Skladkowski sagte, daß damals die Endeken-Führer ihre Koffer gepackt hätten, um aus Warschau nach Westen zu fliehen. Das Hauptorgan der „Nationalen Partei", der „Warszawski Dziennik Narodowy", erklärt dazu, daß die Zensur es ihm unmöglich mache, auf diesen Vorwurf zu antworten. Das Wilnaer nationaldemokratische Organ „Glos Narodu" ist nicht so ängstlich und verwahrt sich in längeren Ausführungen gegen den Vorwurf des Ministerpräsidenten, kann ihn aber sachlich nicht widerlegen.

Der regierungsfreundliche „Kurjer Poranny" trägt darauf den Angriff weiter vor und zählt eine Reihe von Tatsachen auf, die in der Tat für die alte Führung der Nationaldemokratie sehr peinlich sind, darunter den Plan, in der kritischen Zeit eine Regierung in Posen zu bilden. Das Blatt erwähnt ferner, die Abreise Dmowskis aus Warschau, nachdem er aus dem Staatsverteidigungsrat ausgetreten war, und andere Dinge. Dem Vorwurf der Rechten, im Jahre 1930 habe das Regierungslager, damals BBWR (Unparteiischer Block), auch eine Teilwahl zum Sejm boykottiert, hält heute die Regierungspresse entgegen, daß es sich dabei nur um einen einzelnen Wahlkreis gehandelt habe, nicht aber um die Einrichtung der Wahlen als solche. Sie weist auf die Tatsache hin, daß die Nationaldemokratie unter der russischen Herrschaft ebenso wie im preußischen oder österreichischen Teilgebiet niemals den Mut gehabt habe, zum Wahlboykott aufzurufen. Damals habe Herr Dmowski sich gern wählen lassen. Heute, nach zwanzig Jahren unabhängiger Existenz, sabotiere man aber die polnischen Wahlen. Pilsudski habe es unter der Zarenherrschaft in Rußland gewagt, zum Wahlboykott aufzurufen.

Gegen die sozialdemokratische Führung erhebt die „Gazeta Polska" den Vorwurf, daß sie damals zu dem Flügel der PPS gehört habe, der sich dem Kampfe gegen das Zarentum für die polnische Befreiung verweigert habe. Das Abendblatt der PPS, der „Dziennik Ludowy", fordert darauf kategorisch die Nennung der Namen derer, die aus diesen Kreisen heute noch in der Führung der Sozialdemokratischen Partei sitzen.

Dadurch, daß die Oppositionsparteien zum Ersatz für ihre Passivität in den Parlamentswahlen mit aller Energie an die Vorbereitung der Gemeindewahlen gegangen sind, ist auch das Regierungslager gezwungen worden, sich früher zum Kommunalwahlkampf zu stellen, als sonst notwendig gewesen wäre. Die Bildung eines „National-wirtschaftlichen Komitees" in Warschau als Träger einer Einigungs-Wahlliste zu den kommunalen Körperschaften läßt erkennen, daß die dem Regierungslager nahestehenden politischen Kreise der Hauptstadt diesmal alles aufbieten wollen, um gleiche Aussichten mit der Opposition zu haben. Für Lodz, Posen und die anderen Gemeinden, in denen am 18. Dezember gewählt wird, erwartet man ein ähnliches Vorgehen. Die Linke hat bisher sowohl in Warschau wie in Lodz eine gemeinsame Liste aufgestellt, an der PPS, Freie Gewerkschaften und Demokraten beteiligt sind. Dieser „Volksfront" stehen auf der Rechten zwei getrennte Lager gegenüber. „Nationale Partei" und „Nationalradikale" („Falanga") treten mit selbständigen Wahlvorschlägen auf, in Warschau ebenso wie in Lodz. Daraus wird man nicht nur auf lokale Differenzen schließen können, sondern auf eine konsequent durchgehaltene Trennung der beiden oppositionellen Rechtslager im Großen, die sich vielleicht noch einmal sehr bedeutsam auswirken kann. Die auf eine starke Außenpolitik und die Wehrhaftmachung eingestellte nationalradikale Gruppe, deren Hauptorgan das Warschauer „ABC" ist, wird in den scharfen Kampf gegen die Nationaldemokratie bisher nicht einbezogen. Beide Rechtsgruppen haben für die Kommunalwahlen übereinstimmend die Parole der Entjudung Warschaus aufgestellt, — eine sehr zeitgemäße Parole, der sich sogar das Regierungslager nicht ganz entziehen kann, das die „Nationalisierung" der Hauptstadt fordert.

Daladier rechtfertigt das Münchener Abkommen.

Eine Krise von 20 Jahren nunmehr abgeschlossen.

Paris, 28. Oktober. (DNB). Vor mehr als 2000 Vertretern aller Provinzverbände des Mutterlandes und der Kolonien und einer großen Anzahl von Journalisten hielt am Donnerstag auf dem radikalsozialen Parteikongreß in Marseille Ministerpräsident Daladier seine angekündigte Rede. — Er wandte sich zunächst der Außenpolitik zu.

Die Tatsache, so begann er, die alles übrige beherrsche, sei die, daß der Friede, der verloren schien, gerettet worden sei, und daß alle Probleme in Frieden gelöst werden müßten. Zur tschechischen Krise legte er Wert auf die Feststellung, „zu bekräftigen, daß für die gesamteuropäische Zivilisation, für unser Freiheitsideal, für unser Land, ja, selbst für die Tschecho-Slowakei, die Lage, die sich aus dem Münchener Abkommen ergibt, der Lage vorzuziehen ist, die heute bestehen würde, wenn man den Krieg nicht vermieden hätte."

„Das Münchener Ergebnis war ein Ergebnis der Vernunft.

Und ich verstehe schlecht oder, wenn man will, ich verstehe allzu gut einen gewissen Feldzug, der sich gegen dieses Abkommen abzeichnet. Habe ich nicht das Recht zu sagen, daß gewisse Leute, die Vertreter einer unduldsamen Festigkeit waren und wieder geworden sind, die bis zum Kriege ging, in dem Augenblick, da die Gefahren sich häuften und da die furchtbare Katastrophe nur noch eine Frage von Stunden und Minuten war, nur noch den Beweis einer schwankenden Entschlossenheit abgelegt haben — um nicht noch mehr zu sagen."

Daladier wandte sich dann besonders den Kriegshetzern in der 3. Internationale zu und erklärte: „Gewiß kann eine Partei nur sagen, daß sie immer Anhänger der Unduldsamkeit war, selbst, wenn diese zum Kriege führen sollte, und daß sie die Verhandlung in München verurteilt hat. Das ist die Kommunistische Partei." Daladier kargte nicht mit Worten gegen das landesverräterische Treiben dieser Partei.

„Unsere Politik — damit nahm der Ministerpräsident den außenpolitischen Faden wieder auf — wird den grundlegenden Interessen unseres Vaterlandes entsprechen und sich der neuen Lage anpassen."

Das grundlegende Interesse Frankreichs bestehe in der Aufrechterhaltung seiner eigenen Sicherheit.

Aber die französische Sicherheit liege nicht nur ausschließlich in der Unantastbarkeit seiner Festlandgrenzen. Daladier verwies in diesem Zusammenhang auf die Wichtigkeit der Verbindungswege des Mutterlandes zu den Kolonien und legte besonderen Nachdruck darauf, daß Frankreich ein Imperium sei. „Wie ich bereits vor dem Parlament erklärt habe, **wird Frankreich bemüht sein, zu seinen alten Freundschaften neue Freundschaften und erneuerte Freundschaften hinzuzufügen. Ob es sich nun um die Beziehungen mit Deutschland oder Italien handelt, Frankreich ist überzeugt, daß, wenn von der einen und der anderen Seite man nur an die Verteidigung der nationalen Interessen denke, eine Verständigung zustande kommen kann, die den nützlichsten Beitrag zur Festigung des Friedens bringen wird.**

Dasselbe gilt für die freundschaftlichen Beziehungen, die Frankreich mit den befreundeten Nationen Osteuropas verbinden. So beruht die Grundlage der französischen Diplomatie vor allem auf der engen Zusammenarbeit Frankreichs mit Großbritannien. Diese Zusammenarbeit schließt keine andere aus. Wir sind zu allen möglichen Verständigungen bereit.

Als ich in München das Herz des deutschen Volkes schlagen hörte, konnte ich nicht umhin zu denken, wie ich es mitten im Kriege in Verdun gedacht habe, daß zwischen dem Volk Frankreichs und dem Volk Deutschlands trotz aller Schwierigkeiten mächtige Gründe vorhanden sind zu gegenseitiger Achtung, die zu einer loyalen Zusammenarbeit führen müssen. Diese Zusammenarbeit habe ich immer nachdrücklich gewünscht."

Beide Völker müßten verstehen, welcher Art auch die **Unterschiede ihres politischen Regimes** sind und wie oft sie sich auch auf Schlachtfeldern gemessen haben, daß durch eine loyale Verständigung der Völker es möglich sei, alle Probleme zu regeln. Das sei die Methode, die es gestatten müsse, den Frieden zu erhalten. Daladier brachte dann zum Ausdruck, daß Frankreich diesem Frieden nun Opfer gebracht habe und daß

eine Krise von 20 Jahren nunmehr abgeschlossen

sei. Er habe während dieser 20 Jahre mit seinen Freunden stets gefordert, daß man dem mangelhaften Gleichgewicht Europas schnellmöglichste Abhilfe schaffe. „Es wäre vor einigen Jahren leichter und weniger teuer gewesen, dies zu tun. **Jedes Bedauern ist im übrigen überflüssig unter der Bedingung, daß der gerettete Friede für Frankreich sowohl den Abschluß der vergangenen Irrtümer und den Beginn einer neuen Epoche darstellt."**

Frankreichs Finanzsorgen.

Der Ministerpräsident ging dann zur Innenpolitik über und erklärte hier u. a.: „Kaum sind wir von der Gefahr des Krieges befreit, da werden wir schon wieder von den furchtbaren Schwierigkeiten unserer Finanzen und unserer Wirtschaft belagert. Der ordentliche Ausgabenhaushalt für 1939 wird sich auf 64 Milliarden belaufen, der außerordentliche Ausgabenhaushalt auf weitere 30 Milliarden. Wenn man diesen Ziffern die Ausgaben der Amortisierungskasse hinzufügt, so erhält man eine gesamte Ausgabensumme von 102 Milliarden Franken. Diesen Ausgaben stehen nur rund 76 Milliarden Einnahmen gegenüber. 102 Milliarden Ausgaben im Vergleich zu einem Gesamtvolkseinkommen von 220 Milliarden! Wenn dieses Mißverhältnis noch länger andauern sollte, so würde Frankreich einem Bankerott entgegengehen." Die Ordnung in den Finanzen müsse wiederhergestellt und die Ordnung im Innern aufrechterhalten werden. Er werde keine von einem rückständigen Geist belebte Politik dulden.

Daladier rief dann seine Landsleute dazu auf, zu verhindern, daß „die täglichen Intrigen, die Ohnmacht des Parlaments, die häufigen Regierungskrisen und die mangelnde Regierungsstabilität, die auf dem Leben der Nation lasten", eines Tages die Skepsis oder die Müdigkeit der öffentlichen Meinung nach sich ziehen, oder gar das Volk dem gegenwärtigen demokratischen Regime entfremden könnten.

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde immer wieder durch stürmischen Beifall unterbrochen.

Herzog von Kent — Gouverneur von Australien.

London, 27. Oktober. (PAT.) Der Bruder des Königs Georg, Herzog von Kent, wird zum Generalgouverneur Australiens ernannt werden. Der gegenwärtige Gouverneur, der bekannte General der britischen Truppen, Lord Gowrie, der augenblicklich 67 Jahre alt ist, tritt im kommenden Jahre infolge vorgerückten Alters zurück. Der Herzog von Kent soll das Amt des Generalgouverneurs mit dem 1. November 1939 antreten. Georg, Herzog von Kent, ist jetzt 36 Jahre alt und seit vier Jahren mit der Prinzessin Marina von Griechenland, einer Tochter des verstorbenen Prinzen Michael von Griechenland, verheiratet.

Rätselraten um Becks Deutschlandreise.

Nach dem ersten Dementi der Meldungen, daß der polnische Außenminister Oberst Beck sich nach Deutschland zu einer persönlichen Unterredung mit dem Führer und Reichskanzler begeben werde, brachte ein Teil der Warschauer Presse am Donnerstag erneut die Meldung, daß der polnische Außenminister trotz des Dementis nach Deutschland fahren werde.

Der konservative „Czas" betonte dabei ausdrücklich, daß die Zusammenkunft des polnischen Außenministers mit Reichskanzler Adolf Hitler jetzt doch aktuell werde. Dabei wußte das Blatt sogar Einzelheiten über die geplante Zusammenkunft wiederzugeben. Das Zusammentreffen sollte Anfang nächster Woche auf dem Besitz des Bruders des holländischen Prinzgemahls, Fürst zu Lippe-Biesterfeld, stattfinden. Den Führer sollten zu dieser Zusammenkunft Generalfeldmarschall Göring und Reichsaußenminister von Ribbentrop begleiten. In Begleitung des polnischen Außenministers sollten sich Botschafter Lipski und Kabinettschef Graf Lubieński befinden.

Am Freitag morgen ist in Warschau von amtlicher Seite diese Meldung erneut dementiert worden.

Die diplomatische Regsamkeit der auswärtigen Vertreter Polens hat trotz aller amtlichen Dementis die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gelenkt. Neben den Gerüchten, die wir bereits gestern mitteilen konnten, sind in unterrichteten Warschauer Kreisen Mutmaßungen verbreitet, daß die in Berlin und Warschau schwebenden Verhandlungen nicht nur die tschechisch-ungarischen Fragen betreffen, sondern sich auch auf die besonderen deutsch-polnischen Fragen beziehen. Es sei möglich, so wird betont, daß die Verhandlungen zur Herausgabe gewisser Bestimmungen bezüglich der Erläuterungen des Verkehrs zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reichsgebiet führen werden, sowie zum Abschluß gewisser deutsch-polnischer Abkommen, welche die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen noch gründlicher regeln und das im Januar 1934 geschlossene Freundschaftsverhältnis befestigen sollen.

Die deutsch-polnischen Gespräche.

Von gut unterrichteter Seite wird uns aus Berlin geschrieben:

Die Begegnung des polnischen Botschafters Lipski mit dem deutschen Außenminister von Ribbentrop entbehrt nach hiesigen Auskünften durchaus des sensationellen Charakters, der in einzelnen ausländischen Kreisen dieser Unterhaltung beigemessen wird. Die deutsch-polnischen Unterhaltungen sind seit der Politik der guten Nachbarschaft des Jahres 1934 eine ständige deutsch-polnische Gewohnheit, sobald sich Fragen ergeben, die beide Länder berühren. Die Neuordnung Südosteuropas und ihre Auswirkungen auf die allgemeine östliche Situation lassen eine deutsch-polnische Unterhaltung als durchaus natürlich erscheinen, und man wird annehmen dürfen, daß diese Unterhaltungen fortgesetzt und von befugter Seite vertieft werden. Man wird ebenfalls annehmen dürfen, daß die Unterhaltungen in dem bewährten Geist der guten Nachbarschaft geführt werden.

Im übrigen sieht man die in diesem Zusammenhang besonders aktuelle slowakische Frage in Berlin mit zurückhaltender Zuversicht an. Nachdem die deutsche Presse wiederholt als deutschen Standpunkt die Notwendigkeit einer neuen Grenzziehung an Hand der Volkstumsgrenzen klar zum Ausdruck gebracht hat, werden derzeitig die einzelnen Phasen der Entwicklung kommentarlos notiert. Aus dem Vergleich des jüngsten ungarisch-tschechischen Notenwechsels glaubt man in Berlin den Eindruck gewinnen zu können, daß beide Parteien sich ehrlich um eine loyale Ausgleichslösung bemühen. Man glaubt ebenfalls in Deutschland, daß einer gesunden Lösung mehr gedient ist, wenn die beiden Länder sich unmittelbar um einen echten Ausgleich bemühen, als durch zweckbestimmte Presseratschläge dritter Seite.

Man steht wieder am Anfang.

Ungarn schlägt direkte Verhandlungen vor.

Die ungarische Antwort auf die tschechoslowakische Note.

Aus Prag wird gemeldet:

Der ungarische Gesandte in Prag, Graf Vettstein, hat am Donnerstag abend den tschechoslowakischen Außenminister Dr. Chvalkovsky, aufgesucht und ihm die Antwort der Ungarischen Regierung auf die tschecho-slowakische Note vom 26. Oktober d. J. überreicht.

In dieser Note drückt die Ungarische Regierung ihr Bedauern aus, daß die Tschechoslowakische Regierung die Frage der Volksabstimmung in den strittigen Gebieten in ihrer letzten Antwort mit Stillschweigen übergangen hat. Wenn Prag in der letzten Note zum Ausdruck gebracht habe, daß „die gegenwärtigen Verhandlungen sich nur auf Fragen der ungarischen Minderheit beziehen" können, da Punkt 1 und 2 des Zusatzprotokolls der Münchener Abmachungen vom 29. 9. 1938 nur die polnischen und die ungarischen Minderheiten erwähnt, so gebe Ungarn zwar zu, daß diese Vereinbarungen ihrem Texte nach nur Deutsche, Polen und Ungarn erwähnen. Es beharre aber darauf,

daß die erwähnten Abmachungen das Selbstbestimmungsrecht der Völker zur Grundlage des Neubaues der tschecho-slowakischen Republik machten.

Daraus folge, daß das Recht, über ihr eigenes Schicksal im Wege der Volksabstimmung zu entscheiden, jenen Volksgruppen nicht vorenthalten werden könne, die von diesem Recht Gebrauch machen wollen.

Zum Thema Schiedsgerichtsbarkeit vertritt die Ungarische Regierung den Standpunkt, daß die Bereitwilligkeit Prags, eine Schiedsgerichtsbarkeit Deutschlands und Italiens anzunehmen, die Verpflichtung in sich fasse, **daß sich die Tschechoslowakei der Entscheidung der erwähnten Mächte im voraus unterwirft.**

Der Wirkungskreis der Schiedsrichter könne sich aber nur auf strittige Gebiete ausdehnen und nicht auf Gebiete, hinsichtlich deren zwischen Prag und Budapest eine Einigung bestehe und deren Besetzung durch die ungarischen Truppen schon in der tschechischen Note vom 24. Oktober vorgeschlagen worden sei. Bezüglich des Fragenkomplexes, den Ungarn außerhalb einer schiedsrichterlichen Sphäre geregelt sehen möchte, schlägt Budapest schließlich direkte und unverzügliche Besprechungen zwischen den ungarischen und den tschechoslowakischen Sachverständigen vor mit dem Ziel, daß die Durchführung der notwendigen Maßnahmen vorbereitet und beschleunigt werde. Zu diesem Zweck soll auch der Prager Militärattaché in unmittelbare Fühlungnahme mit den zuständigen tschechoslowakischen Militärbehörden treten.

Zum Schluß betont die Ungarische Regierung, daß die Tschechoslowakische Regierung die vollkommene Verantwortung für die weitere Verschleppung der Regelung der strittigen Fragen zu tragen hätte.

Die Entscheidung liegt in Berlin und Rom

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

Auf die tschechische Note vom 26. 10. hat die Ungarische Regierung mit großer Beschleunigung geantwortet. Es fand nur eine zweistündige Kabinettssitzung am Donnerstag vormittag in Budapest statt. Die Antwort wurde noch am gleichen Nachmittag telephonisch an den ungarischen Gesandten in Prag durchgegeben, so daß sie bereits 44 Stunden nach der Überreichung der tschechischen Note in den Händen des tschechischen Außenministers war.

Der Sonderberichterstatter der „Gazeta Polska" gibt die Ansicht der Budapester diplomatischen Kreise dahin wieder,

daß die Vermittlung in der ungarisch-tschechischen Auseinandersetzung nunmehr in den Händen des italienischen und deutschen Außenministers liege.

Zu einem eigentlichen Vermittlungsverfahren werde es jedoch nicht kommen. Es handle sich mehr um eine Einwirkung der Mächte. Im Ergebnis der Besprechungen, die in Rom stattfinden, würden sowohl Italien als auch Deutschland einen neuen Druck auf Prag und Budapest ausüben, daß sie sich unmittelbar in der Frage der strittigen Städte verständigten. In Budapester diplomatischen Kreisen vermute man, daß Ungarn Kaschau und Munkacs gegen Verzicht auf Nitra und Uzhorod erhalten werde.

Der „Expreß Poranny" weist auf die Lage in Karpato-Ruthenien hin, wo die Erregung nach der Absetzung des Premierministers Brody angeblich gewachsen sei. Karpato-Ruthenien entwickle sich langsam zu einem neuen Mazedonien, einem Herde der Unruhe und der Intrigen, diesmal in Mitteleuropa.

In einem Bericht seines Sonderberichterstatters aus Preßburg gibt der „Expreß Poranny" außerordentlich interessante Äußerungen des stellvertretenden slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Durczansky wieder. Der Berichterstatter stellte ihm die Frage, warum die Verselbständigung der Tschechoslowakei so langsam vor sich gehe, so daß man an ihrer endgültigen Erreichung zweifeln könne. Durczansky antwortete darauf,

daß die Slowakische Regierung sich zur Zeit auf das Problem der Feststellung der Grenzen konzentriere. Solange diese Frage nicht entschieden sei, gehe man keiner anderen Richtung nach.

Aus diesem Grunde werde die Festlegung des Verhältnisses der Slowaken zu den Tschechen auf später verschoben. Die Zukunft werde zeigen, auf welcher Ebene dieses Problem zu lösen sei. Es könne sein, daß eine Regierung in anderer Zusammensetzung sich damit befassen werde.

Der zukünftige Slowakische Staat werde ein totaler Staat sein, in welchem es nur eine Partei gebe, die Hlinka-Volkspartei, die 95 Prozent des Volkes hinter sich habe.

Auf den Einwand, daß Prag auch der Slowakischen Regierung das gleiche Schicksal bereiten könne, wie der ersten Karpato-ruthenischen Regierung erwiderte Durczańsky, daß an eine Abberufung durch Prag nicht zu denken sei, weil man dort genau wisse, was darauf erfolge.

*

Andauernde Kämpfe im Grenzgebiet.

Budapest, 28. Oktober. (PAT.) Nach den letzten Meldungen dauern in den Städten Uzhorod, Munkacs und Berehow in Karpato-Ruthenien die Kämpfe zwischen der ruthenischen und der ungarischen Bevölkerung einerseits und den Tschechen andererseits an. In diesen Städten wagen die Offiziere auch nicht einen Schritt auf die Straße aus Furcht vor der Rache der Bevölkerung und der aufrührerischen ruthenischen Soldaten. Die Bevölkerung unterstützt in jeder Beziehung die Aufständischen und die Flüchtlinge, die in den Bergen Zuflucht gesucht haben. Im Bezirk Uzhorod hörte man in der Nacht zum Mittwoch einige heftige Explosionen, die dann ein Großfeuer zur Folge hatten. Wie es sich herausstellte, sprengten die Tschechen das Munitionslager in Nagytarkany in die Luft.

Reichsaußenminister von Ribbentrop in Rom.

Reichsaußenminister von Ribbentrop ist am Donnerstag 22.50 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug in Rom eingetroffen. Der italienische Außenminister Graf **Ciano, der mit Vertretern** von Partei und Behörden, **darunter Minister Alfieri** und den höheren Beamten **des Palazzo Chigi auf dem Bahnsteig** erschienen war, **begrüßte den Reichsaußenminister** auf das herzlichste. In seinem Empfang war außerdem Botschafter von Mackensen erschienen. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompanie **begleitete Graf Ciano den deutschen Reichsaußenminister zu seinem Hotel.**

Gayda teilt im „Giornale d'Italia" mit, daß der **Außenminister sich etwa** zwei bis drei Tage in Rom aufhalten **werde und daß ausführliche** Unterhaltungen mit Mussolini **vorgesehen** sind. Das Treffen der führenden Männer Deutschlands und Italiens entspreche zwar deren gewohnten Meinungsaustausch, doch komme ihm angesichts der internationalen Lage eine besondere Bedeutung zu. **So wichtig auch die tschechoslowakisch-ungarische Frage sei, die Gebiete mit Italien und Deutschland befreundeter Länder beträfen, an denen die Achsenmächte gleichmäßig interessiert seien, so falsch seien die in der ausländischen Presse unterstellten Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und Italien über diese Frage. Im Vordergrund stehe vielmehr die in München eingeleitete Politik der vier Mächte.**

Der Londoner Korrespondent der „Tribuna" teilt mit, daß nach Ansicht der Londoner Pressei, die römischen Besprechungen des Reichsaußenministers von Ribbentrop u. a. zur Festlegung der Grenze zwischen der Slowakei und Ungarn sowie zwischen Ungarn und Polen führen werden.

Wann kommt die Anerkennung des italienischen Imperiums durch England?

Die Londoner Presse rechnet auf Grund der auch von uns veröffentlichten Berichte aus Rom über die Unterredung des italienischen Außenministers mit dem britischen Botschafter am Donnerstag damit, daß die Britische Regierung mit der Ratifizierung des italienisch-englischen Paktes einverstanden sei und daß diese Ratifizierung nach einer vorherigen Aussprache im Unterhause Mitte November erfolgen werde. Für diesen Schritt sehe die Britische Regierung anscheinend die Zurückziehung der 10 000 italienischen Freiwilligen aus Spanien als entscheidenden Faktor an.

Mehrere Blätter erwarten, daß der britische Botschafter in Rom Lord Perth nach der Ratifizierung des englisch-italienischen Paktes bzw. Anerkennung des italienischen Imperiums seinen Rücktritt einreichen werde, wie er dies auch bei Übernahme des römischen Postens zur Bedingung gemacht habe. „News Chronicle" nennt als seinen Nachfolger den jetzigen Botschafter in Ankara, Percy Loraine.

Neue Männer im englischen Kabinett.

Nach einer Sitzung des Privy Council unter Vorsitz des Königs wurden die Neubesetzungen der frei gewordenen Kabinettsposten bekanntgegeben. Danach wird Lord Stanhope, bisher Unterrichtsminister, zum Ersten Lord der Admiralität ernannt, während das Dominienministerium vorläufig von Macdonald mitverwaltet wird.

Zum Nachfolger Lord Stanhopes im Unterrichtsministerium wurde Lord de la Warr bestellt, der bisher Lordsiegelbewahrer war. Ministerpräsident Chamberlain hat sich also, wie erwartet worden war, damit begnügt, zunächst nur die unmittelbar durch den Rücktritt von Marineminister Duff Cooper und den Tod von Dominialminister Lord Stanley notwendig gewordenen Veränderungen im Kabinett vorzunehmen. Neue Persönlichkeiten sind nicht in das Kabinett aufgenommen worden.

Eine Neubesetzung des Postens des Lordsiegelbewahrers, dem allerdings keine wichtigen politischen Aufgaben zufallen, ist bisher nicht erfolgt.

Adolf Hitler in Nikolsburg.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht besuchte am Mittwoch und Donnerstag als Abschluß seiner ersten großen Reise in das sudetendeutsche Land das südmährische Gebiet mit den Hauptorten Znaim und Nikolsburg. Adolf Hitler sprach in beiden Städten zu der Bevölkerung, die ihn mit Jubel empfing.

Der Führer besichtigte auf der zweitägigen Fahrt die in Südmähren gegenwärtig noch eingesetzten Truppenteile und die ehemaligen tschechischen Befestigungsanlagen, insbesondere um das Gebiet der Thaya-Talsperre. Die historische Vergangenheit der Stadt Nikolsburg als Ort des Friedensschlusses zwischen Preußen und Österreich im Jahre 1866 nahm Adolf Hitler zum Ausgangspunkt, um über den Werdegang des nunmehr vollendeten, alle deutschen Stämme umfassenden Großdeutschen Reiches, zu sprechen. Er wies auf den Weg der Trennung vom Reich und des tiefsten Leides hin, den das Ostmarkdeutschtum seit damals bis zur endgültigen Wiedervereinigung gehen mußte. **„Hier hat einst eine tragische Entwicklung ihren Ausgang genommen und in diesem Ort soll diese Entwicklung nunmehr als abgeschlossen gelten: ein Volk und ein Reich, ein Wille und damit eine gemeinsame Zukunft".**

So umriß Adolf Hitler den Sinn seines historischen Besuches im Nikolsburger Land.

Japans Kampf noch nicht beendet.

Tokio, 29. Oktober. (Ostasiendienst des DNB) Das Kriegsministerium teilt mit, die Armee- und Marinetruppen hätten am Donnerstag um 19 Uhr (10 Uhr — MEZ) das ganze Worhan-Gebiet einschließlich der Städte Hankau, Wotschang und Hanyang besetzt.

*

Kriegsminister Itagaki hat den Augenblick des großen Triumphes, den die japanischen Waffen mit der Einnahme der drei Wuhan-Städte kurz nach Besetzung der alten südchinesischen Hauptstadt Kanton errungen haben, dazu benutzt,

einen ernsten Appell an das japanische Volk

zu richten, in dem gleichen Sinne wie er schon vor einigen Tagen an das Sprichwort erinnerte: „Nach dem Siege binde den Helm fester".

„Japans Kampf gegen das Tschiangkaischek-Regime ist noch nicht beendigt", erklärte der Kriegsminister in einer offiziellen Verlautbarung, ja, man könne sagen, er habe eigentlich erst begonnen. Itagaki erinnert daran, daß Japans China-Politik eindeutig festgelegt sei auf Beseitigung der kommunistenfreundlichen-antijapanischen Regierung Tschiangkaischeks. Unbeirrbar werde Japan den Neuaufbau Chinas durchführen, denn von der Erreichung dieses Zieles hänge das künftige Schicksal der japanischen Nation ab.

Das gesamte Volk müßte in unermüdlicher Anstrengung und voller Geschlossenheit alle nationalen Kräfte mobilisieren, um diese Mission zu erfüllen. Japan müsse stark genug sein, um auch etwaigen Änderungen der internationalen Lage entgegentreten zu können.

Wasserstand der Weichsel vom 28. Oktober 1938.

Krakau — 2,77 (— 2,75), Zawichost + 1,64 (+ 1,65), Warschau + 0,98 (+ 0,92), Plock + 0,51 (+ 0,49), Thorn + 0,45 (+ 0,45) Fordon + 0,43 (+ 0,43), Culm + 0,38 (+ 0,38), Graudenz + 0,57 (+ 0,58), Kurzebrack + 0,64 (+ 0,61), Pieckel — 0,17 (— 0,17) Dirschau — 0,20 (— 0,20), Einlage + 2,34 (+ 2,28), Schiewenhorst + 2,56 (+ 2,50). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Wettervoraussage:

Meist trübe.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist trübes und stark dünstiges, teilweise nebliges Wetter mit vielfach leichten Niederschlägen an.

Kolonialforderungen in London positiv bewertet.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus London berichtet, hielt das Kabinett am Mittwoch eine dreistündige Sitzung ab, in der beschlossen wurde, der unverzüglichen Inkraftsetzung der britisch-italienischen Verständigung vom 16. April d. J. zuzustimmen.

Die Veröffentlichung der Inkraftsetzung ist für die nächsten Tage zu erwarten, sobald die diesbezüglichen Formalitäten mit der Italienischen Regierung geregelt sind. Das Kabinett stellte sich damit auf den Standpunkt, daß die Zugeständnisse Mussolinis in der spanischen Frage (Zurückziehung von Freiwilligen) den britischen Forderungen entsprechen.

Ministerpräsident Chamberlain erörterte sodann mit den Kabinettsmitgliedern die Aussichten einer Verständigung mit Deutschland und legte seine diesbezüglichen Absichten dar. Hierbei wurde auch die Kolonialfrage berührt, da sich Chamberlain darüber im klaren ist, daß diese Frage die Voraussetzung einer Verständigung mit Deutschland ist. Wie es heißt, hat die Aussprache im allgemeinen eine Bereitschaft des britischen Kabinetts ergeben, die deutschen Forderungen positiv zu behandeln, vorausgesetzt, daß alle drei Mächte, die den alten deutschen Kolonialbesitz in Afrika mandatsmäßig verwalten, zur Lösung der Frage ihren Beitrag leisten. (England, Frankreich und Belgien.)

„Daily Expreß" setzt sich in einem Leitartikel für die Politik Chamberlains ein und schreibt u. a., Chamberlain wünsche eine Verständigung mit Deutschland. Er wolle den gerechten und vernünftigen Forderungen Deutschlands entsprechen. **Chamberlain werde in diesem seinem Wunsche die ganze britische Nation hinter sich haben. Die öffentliche Meinung Englands sympathisiere mit dem Ziel, es zu einer ehrenvollen Vereinigung mit Hitler zu bringen und weise die Auffassung zurück, daß Feindseligkeiten zwischen Deutschland und England unvermeidlich seien.**

Das englische Volk sei fest davon überzeugt, daß die Welt für die beiden Nationen groß genug sei. Allerdings gebe es noch eine zweite wichtige Frage, nämlich die der britischen Aufrüstung. Für beide Fragen benötige England einen starken Mann. Chamberlain sei der beste Mann für eine solche Aufgabe. Das Blatt schreibt dann: **Die britische Aufrüstung sei dadurch gerechtfertigt, daß England praktisch sich nicht auf ehemalige Verbündete verlassen könne.**

Die Neutralitätspolitik der Baltischen Staaten.

Mit der seit dem Münchener Abkommen veränderten Lage in Europa beschäftigen sich die politischen Kreise und die Presse der Baltischen Staaten immer wieder. Besonders in Estland ist schon eine ganze Reihe von Presseartikeln erschienen, die sich mit der Frage befassen, welche Schlußfolgerungen die Baltischen Staaten und überhaupt die kleinen Staaten Europas nunmehr zu ziehen hätten. Bekanntlich ist in Estland eine Neutralitätspolitik als die für diesen Staat beste erkannt worden. Doch kommt in estnischen Blättern gelegentlich noch eine gewisse Besorgnis über die heutige Stellung der Kleinstaaten zum Ausdruck.

Was die Genfer Liga betrifft, so erklärt eines der größten estnischen Blätter „Päewaleht", daß diese Liga sich mehr oder weniger in eine Institution zur Erhaltung des durch den Ausgang des Weltkrieges geschaffenen europäischen Zustandes verwandelt hatte, so daß die durch diesen Zustand begünstigten Mächte an der Liga interessiert waren. Nachdem nun aber die einen solchen Zustand für unannehmbar erachtenden Mächte so stark geworden sind, daß sie ihn beseitigen konnten, müsse die Genfer Liga genau genommen als ein Anachronimus betrachtet werden, der eigentlich nur noch aus Pietät weiter erhalten werde. Das estnische Blatt weist dann in einigen ziemlich unbestimmten Wendungen auf die Möglichkeit der Schaffung eines neuen Völkerbundes hin. Einstweilen aber sei jedenfalls den Kleinstaaten die Neutralitätspolitik als die für sie beste vorgezeichnet.

Neuer Staatspräsident in Chile.

Zum Staatspräsidenten von Chile ist der Kandidat der „Volksfront" Pedro Aguirre Cerda mit der knappen Mehrheit von 7000 Stimmen bei insgesamt 433 000 abgegebenen Stimmen gewählt worden. Die Wahlen, die am Dienstag durchgeführt wurden, verliefen vollkommen ruhig.

Der chilenische Staatspräsident wird für die Amtszeit von sechs Jahren gewählt. Ursprünglich war die Wahl für den 12. Oktober angesetzt, doch kam es am 5. September zu einem Aufstandsversuch der Anhänger des früheren Präsidenten Ibanez, nach dessen Mißlingen das Standrecht verhängt wurde. Trotzdem vermochten die bisherigen Regierungsparteien nicht, ihren Kandidaten Gustavo Roß zum Sieg zu führen. Für Pedro Aguirre Cerda stimmten Parteien der verschiedensten Richtungen, so die Ibanez-Anhänger, die Radikalen, die Sozialdemokraten und die Kommunisten.

Bei der Uneinheitlichkeit der Opposition gegen die Regierung des Präsidenten Alessandri Palma liegt die Vermutung nahe, daß es schwer fallen dürfte, in der Politik des künftigen Kabinetts völlige Geschlossenheit zu erreichen.

Pedro Aguirre Cerda übernimmt das Präsidentenamt am 25. Dezember.

Memelländischer Einspruch gegen das Staatsschutzgesetz.

Einmütiger Protest der Memeldeutschen Einheitsliste.

DNB meldet aus Memel:

Der Memelländische Landtag hielt eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt der Protest gegen das von der Litauischen Regierung dem litauischen Sejm vorgelegte neue „Staatsschutzgesetz" stand. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab das Landtagspräsidium bekannt, daß der Gouverneur gegen vier kürzlich vom Landtag beschlossene Gesetze erneut sein Veto eingelegt habe. Eine Aussprache hierüber wurde für die nächste Landtagssitzung angekündigt.

Zur Tagesordnung war eine Interpellation der Memeldeutschen Einheitsliste an das Direktorium eingegangen, in der diese um Stellungnahme zu dem Gedanken eines eigenen memelländischen Staatsschutzgesetzes ersucht wurde. Präsident Baldszus legte dem Landtag den Briefwechsel vor, den das Direktorium im Frühjahr 1934 unmittelbar nach Erlaß des litauischen Staatsschutzgesetzes mit dem damaligen Gouverneur des Memelgebietes Navakas geführt hatte.

Baldszus belegte dadurch, daß bereits damals das Memelgebiet gegen dieses statutwidrige Gesetz Einspruch erhoben habe. Damals seien nach stürmischer Aussprache Landtag und Direktorium einmütig zu dem Ergebnis gekommen, daß auch der Erlaß eines memelländischen Sondergesetzes nichts an der Tatsache geändert hätte, da das Memeldeutschtum und die autonomen Behörden unter einen minderen Rechtsschutz gestellt seien als das litauische Volkstum und die litauischen staatlichen Behörden im Memelgebiet. An dieser Lage habe sich bis heute nichts geändert.

Der Landtag nahm von dieser Antwort zustimmend Kenntnis. Abgeordneter Monien als Sprecher der Einheitsliste entwickelte dann in scharfem Gegensatz zu den Behauptungen des Innenministers Leonas im litauischen Sejm ausführlich die Gründe, aus denen das autonome Memelgebiet allein für die Strafgesetzgebung zuständig sei. Er begründete seinen Standpunkt nicht nur aus dem Wortlaut, sondern auch aus dem Sinn des Memelstatuts und ging dabei von der Tatsache aus,

> **daß die Angliederung des Memelgebietes infolge gewaltsamer Besetzung durch Litauen und gegen den Willen der Memelländer erfolgt sei.**

Die Souveränität sei auf Litauen nur unter den Bedingungen des Memelstatuts übertragen; aus dem Besitze der souveränen Rechte könne daher niemals eine Einschränkung der statutgemäßen Rechte der autonomen Gebietsverwaltung hergeleitet werden. Das Statut weise die Materie des Strafrechtes uneingeschränkt dem Memelgebiet zu, also könnten nicht Teile dieses Strafrechtes vom Litauischen Staate durch ein Staatsschutzgesetz für sich in Anspruch genommen werden.

Abgeordneter Monien führte weiter aus, daß die bürgerlichen Grundrechte, Vereins-, Versammlungs- und Pressefreiheit im Memelgebiet verankert seien, durch das Staatsschutzgesetz praktisch aber völlig aufgehoben würden. Er schloß mit einem scharfen Protest hiergegen namens der memeldeutschen Einheitsliste, also namens 24 von den 29 Abgeordneten des Landtages.

In den weiteren Ausführungen ergänzte Abgeordneter Bingau die Ausführungen des Abgeordneten und Vizepräsidenten Monien, wobei er gleichfalls gegen die Sejmrede des litauischen Innenministers Leonas polemisierte und in scharfer Form die Unterstellung zurückwies, als lägen der Haltung der Memelländer fremde Einflüsse oder die Tendenz zugrunde, Unruhe zu provozieren.

Er wies nach, daß die schroffe Ablehnung des Kriegszustandes und des Staatsschutzgesetzes so alt sei wie die betreffenden Gesetze selbst; er wies ferner nach,

> **daß die Memelländer ihre Proteste gegen die Vergewaltigungen und ihr Bekenntnis zum deutschen Volkstum stets genau so kraftvoll zum Ausdruck gebracht hätten und zwar zu einer Zeit, als die allgemeine Lage des deutschen Volkstums eine wesentlich ungünstigere gewesen sei.**

Entgegnungen der litauischen Abgeordneten Gadlius und Ramaitis die eine Umarbeitung des litauischen Schutzgesetz-Entwurfes in Aussicht stellten, gingen trotz energischen Eingreifens des Landtagspräsidenten zum Teil im Lärm des Publikums und im Gesang des Memellandliedes und anderer deutscher Lieder unter.

Der Gesamtverlauf der Sitzung, die von vielen ausländischen Pressevertretern, darunter auch englischen und norwegischen verfolgt wurde, zeigte eindringlich, **daß der Litauische Staat in der Frage des Staatsschutzgesetzes sich im Memelgebiet einer geschlossenen Abwehrfront gegenüber befindet, die aus bodenständigem Volkstum zusammengesetzt, mit den Erfahrungen der 15 Jahre seit der Besetzung durch Litauen rechnet und sich auf das Bewußtsein ihrer unantastbaren memelländischen Rechte stützt.**

Sensationeller Presseprozeß.

„Ilustrowany Kurjer Codzienny" gegen „Diło".

In Lemberg wird in Kürze in einem sensationellen Presseprozeß verhandelt werden: der Krakauer „JKC" hat das führende Blatt der ukrainischen Volksgruppe „Dilo" verklagt. Das Krakauer Blatt, dessen haßerfüllte Einstellung sowohl den Deutschen als auch den Ukrainern gegenüber allgemein bekannt ist, hat während der letzten Monate dem „Dilo" mehrfach vorgeworfen, daß es aus geheimen deutschen Fonds phantastische Summen für seine „ukrainisch-deutsche Propaganda" beziehe. Gegen diese Vorwürfe hat sich das „Dilo" auf das schärfste gewandt. Während des polnisch-tschechischen Konflikts, als in den Räumen der Schriftleitungen des „JKC" in Krakau und Warschau die Fensterscheiben eingeschlagen wurden, gab der Warschauer Korrespondent des „Dilo" seinem Blatt eine Meldung über in Warschau verbreitete Gerüchte durch, wonach der „JKC" einen Teil seiner Aktien an eine tschechische Firma verkauft habe und deshalb tschechenfreundlich sei. Der JKC" reagierte darauf in seiner gewohnten Lautstärke, wobei er in dem vom „Dilo" verzeichneten Gerücht einen neuen Beweis für eine „organisierte ukrainisch-deutsche Aktion" zu erblicken vorgab. Obendrein verklagte das Krakauer Blatt das „Dilo" wegen Beleidigung.

Dieser sensationelle Prozeß hat in Lemberg begreifliches Interesse wachgerufen.

Deutsches Reich.

Verordnung über Verleihung von Ratstiteln im Reich.

Der Führer und Reichskanzler hat unter dem 18. Oktober 1938 eine im Reichsgesetzblatt Nr. 174 bekanntgegebene Veordnung über die Veleihung der Titel Baurat, Sanitätsrat, Veterinärrat und Justizrat erlassen.

Die Verodnung schließt sich den auf Grund des Gesetzes über Titel, Orden und Ehrenzeichen vom 1. Juli 1937 ergangenen Verordnungen über die Verleihung des Professor-Titels und über die Verleihung von Titeln an Bühnen-, Film- und Tonkünstler an. Sie bestimmt, daß für besondere Verdienste verliehen werden kann:

a) Architekten, Baumeistern, Ingenieuren und Technikern, die eine höhere Fachausbildung genossen haben, der Titel Baurat,
b) Ärzten der Titel Sanitätsrat,
c) Tierärzten der Titel Veterinärrat,
d) Rechtsanwälten und Notaren der Titel Justizrat.

Die Verleihung setzt voraus, daß sich die sogenannten Personen wenigstens 10 Jahre in ihrem Beruf besonders bewährt haben. Die Vorschläge auf Verleihung der Titel werden eingereicht

a) bei Architekten, Baumeistern, Ingenieuren und Technikern von der zuständigen obersten Reichsbehörde oder der von ihr im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern bestimmten Stelle,
b) bei Ärzten und Tierärzten vom Reichsminister des Innern, soweit nicht die Zuständigkeit einer anderen obersten Reichsbehörde gegeben ist.
c) bei Rechtsanwälten und Notaren vom Reichsminister der Justiz.

Die Verleihung erfolgt durch den Führer und Reichskanzler, die Bearbeitung und Vorlage der Vorschläge durch den Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei.

Die Johannispassion in der Urfassung in Danzig.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig sieht einem bemerkenswerten musikalischen Ereignis entgegen. Am Sonntag, dem 30. Oktober, abends 19 Uhr, soll in der Marienkirche die unvergängliche Johannespassion von Johann Sebastian Bach in der Urfassung und mit den Instrumenten der Bachschen Zeit aufgeführt werden. Diese Aufführung, die unter der Leitung des Organisten von St. Marien in Lübeck, Walter Kraft steht und unter Mitwirkung des Lübecker Marien-Knabenchores (8 Soprane und 4 Alt) und des Lübecker Kirchenorchesters durchgeführt wird, wird den Höhepunkt der musikalischen Veranstaltungen der ostdeutschen Kirchenmusiktagung bringen.

An einer akustisch besonders geeigneten Stelle in der Danziger Marienkirche in fast 20 Meter Höhe ist ein Chorgerüst für die Aufführung gebaut worden und einzelne Pressevertreter, darunter auch der Mitarbeiter der Deutschen Rundschau, hatten bereits Gelegenheit, sich von der vorzüglichen Klangwirkung zu überzeugen.

Im Orchester werden mitwirken Professor Gustav Scheck aus Berlin und Ferdinand Conrad aus Saarbrücken. Die Partie des Solisten wird Wilhelm Koberg aus Hamburg singen. Das Lübeckische Kirchenorchester besteht aus 12 Instrumentalisten 8 Sängern und zwei Continuospielern. Zur Verwendung kommen folgende alte Instrumente: klappenlose Flauti traversi, um einen Halbton tiefer stehend, Oboe d' amore, Violen d' amoren, Gambe, Laute, Kurzhalsgeigen und Cembalo.

„Die Lübecker Aufführung des Werkes am Karfreitag 1938 war fraglos seit Bachs Tagen die erste in originaler Besetzung und Stimmung," sagt Walter Kraft in einer Einführung in das Werk im Programmheft der Tagung. Die Forderung nach der Originalstimmung ergebe sich, so meint er, bei der Verwendung historischer Instrumente zwangsläufig, da diese um einen Halbton tiefer ständen. Diese Verschiebung sei aber ein klanglicher Gewinn. Bisher unbekannte Wunder der Partitur tauchten auf. Groß seien die Wertverschiebungen mit vervollkommneten aber nivellierenden Instrumenten. Bach sei ein genialer Instrumentator gewesen, der die aus der Technik der Instrumente entspringenden Eigenheiten dynamischer oder klangfärberischer Art an rechter Stelle auszunutzen oder zu umgehen wisse. Bei einer modernen Besetzung gingen viele Werte verloren. Um ein Bach gemäßes transparentes Klangbild zu gewinnen, sei, da man kaum Aufführungen letzter Konsequenz verwirklichen könne, schrittweise Annäherung an das Original geboten. Schon eine Verminderung der Besetzung und vor allem Befolgung der Besetzungsvorschriften helfe.

*

Klavierabend Józef Turczyński.

Der polnische Pianist Józef Turczynski, der in der Aula des Bromberger Coppernicus-Gymnasiums einen in jeder Hinsicht wertvollen Klavierabend veranstaltete, kann als Fanatiker unter den Pianisten gelten. Fanatisch scheint er in die Tasten zu greifen, nicht nur, wenn ihn das Furioso eines schnellen Satzes oder gar eines „Prestissimo" packt, sondern auch, wenn die Kantilene eines Chopinschen Nocturnos in edler Ruhe zu dem Herzen des Zuhörers sprechen sollte. Immer merkt man das verhaltene Feuer, das zuweilen eigenwillig und störrisch hervorbrechen möchte, auch wenn es, statt zu erleuchten, einen Brand entfachen könnte. Turczynski spielt um jeden Preis „individualistisch", man wird zum „Mitgehen" gezwungen, obwohl seine Deutung und seine Ausdrucksform nicht immer überzeugend zu sein braucht.

Das Programm war eine Auslese herrlichster Perlen: Bach, Schubert, Paderewski, Chopin. Die in Bromberg lange nicht mehr gehörte Bearbeitung der großen Chaconne von Bach (original für Violine) durch Busoni fand in Turczynski einen Interpreten, der fast mit asketischer Hingabe musizierte. Nach dieser technischen Meisterleistung war es für Turczynski fast schwierig, der einfachen kleinen Schubert-Sonate mit wirklicher Bescheidenheit gerecht zu werden. Dafür aber entwickelte er in Paderewskis großzügiger Es-moll-Sonate ein gleißendes, technisches Feuerwerk. Dieses Werk wurde in Bromberg zum ersten Mal gespiel, die großen Ausmaße der einzelnen Sätze machen es nicht leicht, den ganzen Inhalt sofort zu erfassen, zumal viel technischer, vom Standpunkt des ausgesprochenen Pianisten erzeugte Staub darüber gelagert ist. Paderewski hat dieses Werk wohl mehr für das Klavier als für die Musik geschrieben. Aber es fand in Turczynski einen ausgezeichneten Verfechter, der sich mit vollem Erfolg für das Werk des großen Seniors der polnischen Pianisten einsetzte.

Der letzte Teil des Abends bestand aus edlen Perlen der Muse Chopins, die Turczynski mit edler Ausdrucksform bedachte. Dem Pianisten wurde mit Recht stürmischer Beifall gezollt.

A. S.

Heute früh verschied nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Frau

Wanda Casper

geb. Andersohn

im 60. Lebensjahre. 7329

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Ruth Horn geb. Casper
Heinz Casper

Naklo, den 26. Oktober 1938.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 29. Okt., nachm. 1/2 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Hebamme
erteilt guten Rat und Hilfe. Distret. zugesich. Danek, Dworcowa 66.

Zur Wintersaison
stellen wieder prima
Pumpernickel
her und haben die Verkaufspreise ermäßigt. 7233
Dwór Szajwcarski
12 Filialgeschäfte.

Dauerwellen
2.50 — 5.— zł
Ondulier., Maniküre
Wasserwell. in erstklassig. Ausführung
Frisier-Salon **A. Gudzun**
Jagiellońska 26

Bekanntmachung!

Die Angehörigen folgender auf unserem **alten Friedhof** in der Wilhelmstraße beerdigten Personen werden aufgefordert, **die Grabstellen bis zum 1. Mai 1939 herzustellen oder herstellen zu lassen,** widrigenfalls über diese anderweitig verfügt werden wird.

Ferner werden alle Verpflichteten aufgefordert, bis zum 1. Mai 1939 die aus der richtigen Lage gekommenen Einfassungen, Gitter, Denkmäler usw. an den Gräbern ihrer Angehörigen ordnungsmäßig herstellen zu lassen, andernfalls müssen wir gemäß obrigkeitlicher Anordnung die dem Friedhof zur Verunstaltung gereichenden Dinge beseitigen.

Bromberg, den 27. Oktober 1938. 731

Der evangelische Gemeinde-Kirchenrat.
Aßmann.

Stellenzahl	Name der Grabstelle	gestorben Jahr	Stellenzahl	Name der Grabstelle	gestorben Jahr
	1. Friedhof 1. Revier		1 Einf.	Sucker, Friedrich	1806
2 Stellen	Feldt, Gustav	1912	2 Gitter	Rabe und Röhr	—
1 Einf.	Erelis, Franz	—	2 Gitter	Rabe, August	—
2 Einf.	Busse, Julius und Friederike	1911	3 Gitter	Hoffmann, Wilhelm, Emma und Marie	1866—1876
2 Einf.	Rohrbeck Emilie und Samuel	1909		**1. Friedhof, 4. Revier**	
2 Gitter	Griebe, Paul	—	2 Gitter	Fangmeier, Emil und Emma	1917
2 Gitter	Geikler, Emilie und Alexander	1915	1 H.-Stein	Finke, Hedwig	1915
2 Gitter	Freund und Burke	1898	2 Einf.	Lange, Wilhelm und Bertha	1911—1914
2 Gitter	Schroeter, Otto und Emilie	1898		**1. Friedhof, 5. Revier**	
2 Ruhest.	Pfaehler	—	3 Stellen	Bomke, Ruhestätte	—
	1. Friedhof, 2. Revier		2 Gitter	Noske, Gustav, Hinz. Alwine	1892—1917
1 Einf.	Junker, Bertha	1912	1 Oblisk	Hertel Anna	1913
1 Einf.	Hubert, Käthe	1911	1 Gitter	Kunkel, Martin und Auguste	1870—1890
3 G.-Einf.	Schlieper, Tilly, Emmy und Lotte	1912	2 G.-Einf.	Peter, Charlotte und Johann	—
3 Einf.	Krause, Elisabeth, Wilhelm u. Martha	1898	1 G.-D.-E.	Bredtschneider, Hermann	1914
2 Gitter	Hirthe, August und Wilhelm	1912	2 Gitter	Schulz, Ruhestätte	—
2 Hügel	Weiß, Adolf u. Hertha	1898		**1. Friedhof, 6. Revier**	
2 Stellen	Müller, Hedwig	1883	2 Gitter	Penz, Ferdinand und Emilie	1904—1910
1 Stelle	Hoffmeister, Julius	1918	1 H.-Stein	Scharch, Alice	1915
1 Stelle	Steller, Ottilie	1916	2 Gitter	Rady, Karl, Ruhestätte	—
1 Einf.	Gau, Karl	1915		**2. Friedh., 2. u. 4. Rev.**	
1 Gitter	Eckhard, Karl	1902	2 Stellen	Grell, Valeria und August	1918
1 Gitter	Prange, Antonie	1912	1 Einf.	Drawert, Erna	1913
1 G.-Platt.	Bohm, Benjamin	1908	2 Gitter	Schreck-Marske	1893
1 H.-Stein	Krause, Alma	1914		**3. Friedhof, 6. Revier**	
3 Gitter	Straub, Albert 03 Henning, Julie 1886 und Luise Schulz	1880	1 Einf.	Deminski	—
1 G.-Platt	Jakobeit, Johanna	1829		**3. Friedhof, 12. Rev.**	
	1. Friedhof, 3. Revier		1 Granitpl.	Dose	—
3 Stellen	Jobst, Helene, Theodor und Malwine	1884—87	1 W.-Tafel	Müller, Fritz, Amtsr.	1914
4 Stellen	Raddatz, Laura und Bertha	1889—90		**3. Friedhof, 1. Revier**	
3 Gitter	Volvius, Karl und Helene	1891—1908	2 E., D.-St.	Meyer, Ferdinand	1916
1 Gitter	Schröder, Wally	1884			

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, Frau **Amalie Zech,** sagen wir allen auf diesem Wege

unsern herzlichsten Dank.

Sępolno-Kr., im Oktober 1938.

Die trauernden Kinder.

7339

Kirchenzettel.

20. Sonntag nach Trinitatis am 30. Oktober 1938.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Sup. Aßmann, vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Montag (Reformationsfest) um 8 Uhr abends Gemeindefeier. Dienstag abends 8 Uhr Jungmädchenverein im Gemeindehause. Am Donnerstag fällt die Bibelstunde aus.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Droß, um 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Montag (Reformationstag) vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfar. Droß. Freitag abends um 8 Uhr Blaukreuzstunde im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*, Pfar. Eichstädt, 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Montag 8 Uhr abends Kirchenchor. Dienstag abends 8 Uhr Jungmännerverein.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, Pf. Lassahn, vorm. 3/4 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Jugendbundstunde, abends 6 Uhr Erbauungsstunde. Montag (Reformationsfest) vorm. 9 Uhr Festgottesdienst (Pfarrer Lassahn), vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Klein Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Reformationsfestgottesdienst*. Am Montag vorm. 10 Uhr Jugendgottesdienst, abends 7 Uhr Singen. Mittwoch und Sonnabend abends 1/2 8 Uhr Uebungsstunde des Posaunenchors.

Schröttersdorf. Vorm. 1/2 12 Uhr: Kindergottesdienst. Montag nachm. um 4 Uhr Frauenstunde. Donnerstag abends 7 Uhr Singen.

Prinzenthal. Um 10 Uhr vorm Gottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst. Am Montag um 8 Uhr Kirchenchor bei Blumwe. Am Dienstag nachm. 4 Uhr Frauenhilfe bei Blumwe.

Schleusenau. Montag um 1/2 9 (halb neun) Uhr vorm. Feier des Reformationstages.

Jägerhof. Vorm. um 9 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst. Montag (Reformationstag) um 10 Uhr vorm. Gottesdienst.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 1/2 10 Uhr Lesegottesdienst. Montag abends 1/2 9 Uhr Posaunenchor. Freitag nachm. um 5 Uhr Konfirmandenunterricht, abends 8 Uhr Kirchenchor.

In Mieczkowo: Vorm. 1/2 10 Uhr Beichte, um 10 Uhr Reformationsfestgottesdienst*, P. Schilter, anschließend Gemeindeversammlung, nachm. um 4 Uhr Zusammenkunft der Jugend.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Wecke, nachmittags um 2 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Erntedankfest mit Deklamation, Chorgesängen usw. Montag abends um 8 Uhr Singstunde. Am Donnerstag 8 Uhr abends Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße 3. Vorm. um 3/4 9 Uhr Gebetsstunde, nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, 1/4 Uhr Jugendbundstunde, nachm. 5 Uhr Evangelisationsstunde. Am Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft in Schleusenau, Bahnweg 4. Nachmittags um 2 Uhr Kinderstunde, um 4 Uhr gemeinsame Jugendstunde in Schwedenhöhe, um 7 Uhr abends Evangelisationsstunde. Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelstunde. Am Freitag 1/2 8 Uhr abends Freundeskreis für Jugendliche.

Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages, Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal, Vorm. 11 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag abends um 7 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm 9 1/2 Uhr Predigt, Pr. Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Jugendstunde. Donnerstag nachm. 5 Uhr Frauenverein, um 8 Uhr abends Bibel- u. Gebetsstunde.

Ostelsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Diakon Behnke.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Just.

Sienno. Montag vorm. um 10 Uhr Reformationsfestgottesdienst (besonders für die Schulkinder). Just, Pfarrer.

Kruschdorf. Vorm. um 11 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst; Montag (Reformationstag) um 2 Uhr nachm. Gottesdienst.

Lochowo. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, um 2 Uhr nachm. Kindergottesdienst. Am Montag vorm. um 11 Uhr Feier des Reformationstages.

Güldenhof. Nachm. um 2 Uhr Gottesdienst.

Grünkirch. Vorm. um 10 Uhr Reformationsfest-Predigt.

Cielle. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn. Montag (Reformationsfest) vorm. 11 Uhr Festgottesdienst Pfr. Lassahn), um 12 Uhr vorm. Beichte und Feier des hl. Abendmahles, anschließend Kindergottesdienst.

Otteraue-Langenau. Vorm. um 8 Uhr Reformationsfest-Predigtgottesdienst. Montag vorm. um 10 Uhr Reformationsfest-Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Reformations-Festgottesdienst, danach Sitzung der Körperschaften. Montag vorm. um 10 Uhr Schulgottesdienst. Donnerstag abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde.

Birken. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst. Montag vorm. 8 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag nachm. um 3 Uhr Frauenstunde. Freitag nachm. 6 Uhr Jungmädchenstunde.

Schulitz. Um 1/2 11 Uhr Reformationsfest-Gottesdienst. Montag vorm. um 9 Uhr Reformationsfest-Kindergottesdienst.

Inowrocław. (75. Kirchenjubiläum) Vorm. um 10 1/2 Uhr Festgottesdienst (Predigt Konsistorialrat D. Hildt, Posen, nachm. 4 Uhr: Musik, Nachfeier unter Mitwirkung des Bromberger Bachvereins. (Festansprache: Pfarrer Gürtler, Graudenz). Am 31. Oktober kein Gottesdienst!

Kruszwica-Chełmce. Montag (Reformationsfest) vorm. 10 Uhr Festgottesdienst in Chełmce, nachm. um 4 Uhr Festgottesdienst in Kruszwica Past. Hippe.

Czarnikau. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst. Am Montag (Reformationsfest) vorm. um 8 1/2 Uhr Gottesdienst, nachm. um 6 Uhr Reformationsfeier, veranstaltet vom evangl. Kirchenchor. Lichtbildervortrag über die evangel. Kirche im Sudetenland.

Polajewo. Vorm. um 10 1/2 Uhr Gottesdienst, anschl. Kindergottesdienst. Montag (Reformationsfest) vorm. um 10 1/2 Uhr Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Abendmahls-Hostien
mit Kruzifix
A. Dittmann T. z o. p.
Marsz. Focha 6. — Tel. 3061.

MÖBELSTOFFE
E. Dietrich
BYDGOSZCZ
Gdańska 78 Tel. 3782

Obstbäume 7204
R. Böhme G. m. b. H. Jagiellońska 16

An- und Verkäufe

Quitten
Kaufangebot unter R 3292 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Fette Schlachtpferde 6827
zum Export kauft ständig M. Preuß, Bydgoszcz, Dworcowa 84, Tel. 3355.

Alters- u. krankheitsh. **verkaufe** ich von sofort mein alt eingeführtes **Friseurgeschäft** Erforderlich cirka 3 — 4000 zł. Anfragen unter M 7297 an die Deutsche Rundschau.

Hochtrag. Kuh innerh. 14 Tage kalb. verkauft A. Judse Łęgnowo Solec Kuj.

2 Braune oder Füchse als Wagenpferde 5—6 Jahre alt, Stuten bevorzugt, zugfest und mit guten Gängen, zu kauf. ges. Off. u. P 7315 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche 2 gleiche, warmblütige **Wagenpferde** 5—6 Jahre, zugfest und korrekte, flotte Gänge, z. kauf. Off. unt. R 7316 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zwei starke, 3 1/2 jährige **braune Fohlen** (Wallach u. Stute) verkauft billig **Wittmann, Radłowo** b. Pakość. 3287

Ein echt., schwarz-weiß, langhaariger **„Spaniel"** und ein scharfer **Hofhund** z. kaufen gesucht. Preisangabe u. Photograph. unter U 7338 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Nähmaschine u. Trikotsachen zu verkaufen Schilling, Bernardyńska 2 3293

1 1/2-Tonnen-Anhänger neu, hat abzugeben **Ewald Jahnke** Gniew. Pom. 7322

Rollwagen (1-spänn.) **Arbeitswagen Fahrräder** zu verkauf. Schubert, Kujawska 5. 7198

Getreidereinigungsmaschine (Fabrikat „Röver" od. „Petkus"), und **Dampfdarre** zu kaufen gesucht. Off. unter B 7340 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Verkaufe **Dynamo** 220 Volt, 2 PS., **Wagen** 2 1/2 Zoll **Selbstfahrer** u. verschiedenes and. **E. Z. Müller, Brzeźno,** p. Pruszcz, 2366 powiat Świecie.

Mehrere junge 338 **Lindenbäume** zu verkaufen. **Brunk, Fordon.** Dworzec 6.

2-Zentner-Säcke billig abzugeben 1426 **ulica Wileńska 11.** Tel. 35-36.

Evangelisches 7293 **Pfarrhaus** geräumig, am Walde und See gelegen, gr. Obstgarten u. Gemüseland, Stallung., Wasserleitung, elektrisch Licht, 5 Minuten v. Bahnhof entfernt, günst. Bahnverbindung mit den Kreisstädten Starogard und Tczew 15 Minut. Fahrzeit, sowie nach Danzig, an Pensionär oder Rentner günstig von sofort **zu vermieten.** Angebote an das Evangelische Pfarramt Starogard.

Möbl. Zimmer

Zimmer evtl. m. Beköst. z. verm. Przyrzecze 12, W. 2. 3289

Möbl. Zimmer zu vermieten. 3269 Marcinkowskiego 3, W. 10 Besichtigung 5—7 Uhr.

Pachtungen

Tüchtigem, jungen **Fleischermeister** bietet sich günstige Gelegenheit erstklassige u. modern eingerichtete **Fleischerei** pachtweise zu übernehmen. Gefl. Zuschr. unter Z 3263 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Suche **kleine Gärtnerei** oder eine **Rest-Gutsgärtnerei** zu pachten. Uebern. der Gärtn. zum diesjährig. Herbst oder Frühjahr 1939. Off. unt. W 3262 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Herbst- u. Winterstoffe
für Damen und Herren
in großer Auswahl
empfiehlt die bekannte Firma
Gustaw Molenda i Syn
Tuchfabrik Bielsko (Śląsk)
Verkaufsgeschäft: 7350
Bydgoszcz, ulica Gdańska 11.

Suche Stelle als **Hausportier** oder **Hausverwalter,** eventuell 1—2 Zimmer m. Küche. Kaution vorhanden. Off. unt. L 3288 an die „Deutsche Rundschau".

14 jährig. Junge sucht ab sofort geeignete Beschäftg. auf dem Lande, mögl. mit Familienanschluß. „Berufshilfe", Bydg., Gdańska 66, I. 7347

Staatl. geprüfte Lehrerin (Gymn.), sucht von sof. od. spät. Stelle als **Hauslehrerin** zu größeren Kindern bei bescheidenen Ansprüchen. Angeb. unt. G 7275 a. d. Gst. d. Z. erb.

17-jähriges **Mädchen** 1 Jahr im gräfl. Haushalt gewesen, **sucht Stellung** als **Dienerin** 2. Stuben- od. Hausmädchen ab 15. 11. 38. Off. u. F 3279 a. d G. d. Z.

Christlich., ehrliches **Mädchen** vom Lande, w. bürgerl. kocht, mit Hausarb. sow. Federv. vertraut, sucht **Dauerstellung.** Offerten unter G 3281 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung., evgl. **Mädchen** sucht ab 15. 11. od. spät. **Stellung als Stütze der Hausfrau** mögl. m. Fam.-Anschl. Näh- u. Kochkenntnisse vorhd. Off. unt. J 3284 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtst., 26 J. alt welche einen Schneider- u. Haushaltungskursus mitgemacht, sucht zum 15. 11. 38 od. spät. Stellg. **als Stuben- oder Hausmädchen.** Off. u. K 3285 a. d. G. d. Z.

Evgl., sauber. **Mädchen sucht Aufwarte- oder Waschstellen.** Offerten unter E 3277 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

J. Musolff T. z o. p.
Bydgoszcz Gdańska 7
7343

Hebamme Wiśniewska Inowrocław 3261 Król. Jadwigi 6, Tel. 288 erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.

Heirat

Jung., evgl. Bäcker 27 Jahre alt, sucht eine **Lebensgefährtin** im Alt. v. 22—29 J. kenn. zu lernen. Etw. Verm. erw. Am liebst. Einheir. in eine Bäckerei. Angab. mit Bild unt. M 3291 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Zum sofortig. Antritt **lediger Brenner** mit Brennerlaubnis gesucht. Dauerstellung möglich. 7292 Majątek Swarożyn, pow. Tczew, Pomorze.

Selbständiger 3268 **Fleischergeselle** findet Dauerstellung. **Friedrich, Barcin.** Telefon 18.

Einfaches, evangel. **Stubenmädchen** wird für Gutshaushalt gesucht. **Dauerstellung.** Off. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. S 7318 a. d. Gst. d. Ztg.

Aufwartefrau vormittag verlangt **Adolfa Kolwitza 25.** 7348

Stellengesuche

Energischer, tüchtiger, verheirat., dtsch.-kath. **Förster** mit weitgehend. Forst- u. Jagdkenntn., sowie Fasanenzucht u. Raubzeugvertilgung, **sucht** bei besch. Ansprüchen **Stellung.** Gefl. Offert. unter O 7308 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Bäckermeister i. Konditoreifach firm, **sucht Stellg.** Off. unter S 4651 a. A.-E. Wallis, Toruń, erbeten. 7191

Wohnungen

Stube u. Küche vom 1. 11. 1938, ab **zu vermieten.** Gołębia 15.

Leeres Zimmer vom 1. November zu mieten gesucht. Offert. unt. H 3283 a. d. G. d. Z.

DBB
Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 30. Okt. 1938
abends 8 Uhr
Ehrenabend für Frl. Jutta v. Zawadzky
anläßlich ihres
500
Auftretens
zum letzten Male
Straßenmusik
Komödie in 3 Akten von Paul Schurek.
Musik v. Ernst Koster.
Eintrittskarten
in Johnes Buchhandlung u. Sonntag von 11 — 1 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 7301
Die Bühnenleitung.

Kino Kristal
5 7 9
Sonntags
3 5 7 9

Heute, Freitag, Premiere!
Der große Spionagefilm der Saison 1938/39, dessen Handlung sich in Paris, Berlin, Stockholm, London, — in Salons und eleganten Kabaretts sowie auf dem Meere abspielt. Ein Film von atemberaubender Spannung.

Chef des Geheimdienstes
Regie: Alexander Korda

In den Hauptrollen **Conrad Veidt** und die bezaubernde **Vivian Leigh**

Beiprogramm: Neueste Pat-Wochenschau
Außerdem: Herrlich kolorierte Groteske Unartige Kätzchen.

Am Sonntag, d. 30. X. um 12.30 Uhr
zum letzten Male
„Das Indische Grabmal"

Kino „LIDO"
5. 7. 9
Sonn- und Feiertags ab 3 Uhr.

Heute Freitag! Große Premiere!
Ein Spitzenfilm der Tobis-Berlin: Produktion 1938/39 mit der gefeierten Filmkünstlerin.

Pola Negri in **Fromme Lüge** in deutscher Sprache

Ferner wirken mit: **Herbert Hübner Hermann Braun** u. v. a.

Pola Negris packende Darstellungskunst beweist gerade in diesem Film ihr hervorragendes Können. Die Künstlerin übertrifft sich selbst und verschafft allen Zuschauern zwei unvergeßliche Stunden. 7349

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 248.

Bydgoszcz / Bromberg, Sonnabend, 29. Oktober 1938

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz)

28. Oktober.

Vor dem Urteil Gottes.

Röm. 14, 1—9. Paulus wendet sich in unserem Schriftabschnitt gegen jedes lieblose Richten über den Mitmenschen. Es gab da Leute mit sehr engem Gewissen und die freier denkenden verachteten solche Gewissensenge als unchristlich und gesetzlich. Umgekehrt mochten die freier denkenden in den Augen der gesetzesstrengeren an Speisegebote des alten Bundes noch immer sich klammernden Anderen als allzufrei und als Übertreter des Buchstabens des Gesetzes gelten. Wer bist du, daß du einen andern richtest? Richte doch zuerst dich selbst, fege doch zuerst vor der eigenen Tür! Wir wissen nur einen, der Herzen und Nieren prüfen kann und gerecht zu richten weiß: es ist der Herr! Ihm allein leben wir, ihm allein sterben wir, sein sind wir tot oder lebendig, er entscheidet über unsere Zeit und Ewigkeit. Wir stehen vor seinem Richterstuhl, wir liegen unter seinem Urteil. Es ist gut, daß wir uns an das Alleinrecht Gottes erinnern lassen. Wir stehen am Vorabend der Gedächtnistat Martin Luthers. Als er die Thesen an die Schloßkirchentür von Wittenberg schlug, bewog ihn ja gerade dieses eine, menschlichen Ansprüchen gegenüber, die sich unfehlbar geberdeten, die alleinige Autorität Gottes geltend machen. Niemandem steht ein Recht zu, über der Menschenseelen ewiges Heil zu entscheiden als allein dem lebendigen Gott. So sagt Luther in der 94. These: Man ermahne die Christen, daß sie ihrem Haupte Christus durch Strafen, Tod und Hölle nachzufolgen sich befleißigen. Er allein ist unser Herr, dessen Gericht uns verdammt, dessen Gnade uns rettet. Kein anderer und nichts anderes! Darum wir leben oder wir sterben, so sind wir des Herrn.

D. Blau-Posen.

Anschlag auf einen Geistlichen im Beichtstuhl.

Heute morgen um 7.30 Uhr wurde auf den Propst der hiesigen Dreifaltigkeitskirche Skonieczny ein Anschlag verübt. Als der Geistliche Beichte hörte, fiel ihm bereits das Benehmen einer Frau auf, die plötzlich aus einer Ledertasche eine in Papier eingewickelte Flasche zog, diese entkorkte und deren Inhalt unter undeutlichen Rufen gegen den Geistlichen schüttete. Schließlich warf sie die Flasche gegen die Wand des Beichtstuhls. Dank der Tatsache, daß die Flasche in Papier gehüllt war, konnten die Splitter der zerborstenen Flasche niemanden verletzen. Bei der Flüssigkeit handelte es sich um konzentrierte Salzsäure, durch die der Geistliche an der Stirn und an den Händen verletzt worden ist. Die Augen des Propstes wurden durch eine Brille vor Verletzungen geschützt. Einige in der Kirche anwesende Männer nahmen die Frau sofort fest. Es scheint sich um eine Geisteskranke zu handeln.

Die Folgen eines Trinkgelages.

Vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich der 27jährige Tischler Herbert Gatzke zu verantworten. Die Anklageschrift legt dem Gatzke zur Last, er habe in der Nacht zum 4. September d. J. nach einer vorhergegangenen Zecherei in einem Lokal in der Warszawska (Karlstraße) den 36jährigen Zuckerbäcker Henryk Chmielewski durch mehrere Messerstiche gefährlich verletzt. Gatzke ist ferner angeklagt, das polnische Volk beleidigt zu haben, indem er, als er sich auf Chmielewski warf, die Worte gebraucht haben soll: „Wir Hitlerjungens lassen uns von den verfluchten Polen nicht." Dem Prozeß liegt folgender Tatbestand zugrunde:

An dem genannten Abend befanden sich in dem betreffenden Lokal Gatzke mit mehreren Freunden, als plötzlich Chmielewski erschien und, an den Tisch des Gatzke herantretend, eine Lage Schnäpse ausgab. Wegen Bezahlung dieser Schnäpse kam es zwischen Chmielewski und dem Angeklagten zu einem Streit, der aber in dem Lokal selbst nicht beigelegt werden konnte. Später gerieten Chmielewski und Gatzke auf der Straße noch einmal aneinander, wobei es zu einer Prügelei kam und Ch. von dem Angeklagten mehrere Messerstiche erhielt.

Der Angeklagte bekennt sich insofern zur Schuld, daß er zugibt, den Ch. mit dem Messer gestochen zu haben, will aber dies in der Notwehr getan haben, da Ch. ihn zuerst tätlich angegriffen habe. Der Angeklagte bestreitet dagegen entschieden, irgendwelche Polen beleidigende Äußerungen getan zu haben. Sowohl im Lokal als auf der Straße habe er dem Ch. die Hand zur Versöhnung gereicht, die dieser aber ausschlug. Der als Zeuge vernommene Ch. sagt gerade das Gegenteil aus. Danach habe er zuerst dem Angeklagten die Hand zur Versöhnung gereicht. Auch bestreitet er es, den Angeklagten angegriffen zu haben. Weiter sagt der Zeuge aus, daß er die beleidigenden Worte gegen das polnische Volk genau gehört habe.

Die weitere Verhandlung ergibt jedoch, daß keiner der vom Gericht vernommenen Zeugen die in der Anklageschrift zitierten Worte gehört hat. Ebenso sagen die Zeugen fast übereinstimmend aus, daß Chmielewski sich zuerst mit einem Gummiknüppel auf den Angeklagten geworfen und diesem mehrere Schläge versetzt habe.

Das Gericht erkannte deshalb den Angeklagten nach durchgeführter Beweisaufnahme nur der Überschreitung der Notwehr für schuldig und verurteilte ihn zu drei Monaten Arrest. Von der Anklage der Beleidigung des polnischen Volkes wurde G. freigesprochen. In der Urteilsbegründung führte das Gericht aus, daß der angreifende Teil bei dem Vorfall Chmielewski gewesen sei.

§ **Der bienenwirtschaftliche Verein** hielt am letzten Sonntag in der Landwirtschaftlichen Schule seine Monatsversammlung ib. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung besprach der Vorsitzende die Arbeiten im Monat Oktober und die Bedeutung des Honigs bei den alten Völkern. Sodann erläuterte ein Mitglied auf Grund von Handzeichnungen einen **Selbstschutz der Bienenstände** vor Dieben.

§ **Ein Dokumentenfälscher** hatte sich in dem 36jährigen Franciszek Karwecki aus Schulitz vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte wurde aus dem Untersuchungsgefängnis dem Gericht zur Verhandlung vorgeführt. Karwecki wurde vor einiger Zeit vom Bezirksgericht wegen Dokumentenfälschung zu einer mehrmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt. Dieses Urteil wurde von dem Appellationsgericht in Posen bestätigt. K. fertigte darauf selbst ein Schreiben in dreifacher Ausführung an, in dem er beim Höchsten Gericht in Warschau Kassation anmeldete. Dieses Schriftstück unterzeichnete er mit dem Namen des hiesigen Rechtsanwalts Niedzielski. Vor Gericht bekennt sich der Angeklagte zur Fälschung der Unterschrift des Rechtsanwalts, will diese aber nicht auf dem Original, sondern auf der Kopie des Schriftstücks angebracht haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der bereits mehrfach vorbestraft ist, zu sieben Monaten Gefängnis.

§ **Einen Unfall** erlitt am Donnerstag nachmittag in den Werkstätten der Städtischen Straßenbahn der 45jährige Bronisław Ibert, Wileńska (Boyestraße) 6. Während der Arbeit verletzte er sich an der linken Hand so schwer, daß ihm im Städtischen Krankenhaus, wohin J. geschafft worden war, ein Finger der linken Hand amputiert werden mußte.

§ **Einbrecher** drangen in der Nacht zum Donnerstag bei B. Wolski, Łowicka 27 ein und stahlen aus einem Kiosk verschiedene Kolonialwaren und Waschartikel im Werte von 120 Złoty. — Zum Schaden der Firma Pfefferkorn wurde von Einbrechern Schlosserhandwerkszeug im Werte von 150 Złoty aus einer Werkstatt gestohlen. — K. Uzarski, Grunwaldzka (Chausseestraße) 96, stahlen Diebe vom Hofe einen zweirädrigen Handwagen. — Aus dem Keller von B. Anruszkiewicz wurden von Einbrechern 1000 Stück Karton gestohlen. — Marta Klopka, Fordonerstraße 133, meldete der Polizei, daß ihr Diebe aus der Wohnung eine Damenuhr gestohlen haben. Im Laufe der Untersuchung wurden zwei Personen verhaftet.

§ **Drei Fahrraddiebstähle** wurden im Laufe des gestrigen Tages der Polizei gemeldet. Jan Szlachcikowksi hatte sein Rad vor dem Gebäude des Arbeitsfonds stehengelassen, von wo es entwendet worden ist. — Leon Ławicki meldet den Diebstahl eines Rades, das im Hofe des Hauses M. Focha (Wilhelmstraße) 24, gestanden hatte. — Aus dem Schuppen von Jan Woliński, Nakelerstraße 68, wurde ebenfalls ein Herrenfahrrad entwendet.

§ **Wer sind die Besitzer?** Bei der Stadtverwaltung, Abteilung öffentliche Ordnung, sind folgende gefundene Gegenstände abgegeben worden: eine Aktentasche mit Inhalt, Damenhandschuhe, ein Damenschirm, Brillen, eine weiße Mantelschürze, ein Paar Herrenschuhe, ein Herrenhut, Herrenwäsche, ein Futteral mit Friseurhandwerkszeug, eine Damenuhr, zwei Schlüssel und ein Geldtäschchen mit Inhalt. Außerdem wurden vier zugelaufene Hunde und eine Ziege gemeldet. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich Grodzka (Burgstraße) 25, Zimmer 18, melden.

§ **Wegen Körperverletzung** hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der 38jährige hier wohnhafte Arbeiter Paul Sengebusch zu verantworten. Zwischen dem Angeklagten und dem in Bleichfelde wohnhaften Repke war es wegen der Benutzung eines Kessels zu einem Streit gekommen. S. ergriff im Laufe der Auseinandersetzung einen Holzknüppel und holte damit aus, als im selben Augenblick die Ehefrau des R., die 54jährige Frau Anna R., hinzusprang, um ihren Mann zurückzureißen, so daß der Schlag nicht ihren Mann, sondern den Arm der Frau traf und dieser gebrochen wurde. Der Angeklagte bestreitet es nicht, daß er den Mann der R. schlagen wollte, er hatte jedoch nicht die Absicht, die Frau zu verletzen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub.

Graudenz (Grudziądz).

× **An der Hauptversammlung des Verschönerungsvereins,** zu welcher der Saal des „Tivoli" dank der reichen Ausstattung mit prächtigen Palmen und blühenden Herbstblumen in einen wahren Garten verwandelt war, nahmen etwa 300 Personen teil. Den Vorsitz führte Präsident Włodek, während Inspektor Wodroud und Kaufmann Bittner die notwendigen Berichte erstatteten. In der Diskussion sprachen Rechtsanwalt Sergot, Redakteur J. Rakowski und in längerer Rede Stadtpräsident Włodek. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt, ebenso die Revisionskommission. Im zweiten Versammlungsteile überreichte der Stadtpräsident dem Sergeanten Hellak für das schönste Frontgärtchen den Ehrenpreis der Stadt (ein Diplom und eine Geldgabe), Anerkennungsdiplome bekamen: das Militärgericht, das Zentrum der Gendarmerieausbildung, der Kreisausschuß und die Landwirtschaftliche Schule. Im ganzen wurden 5 Diplome, 16 Prämien und 117 Belohnungen zweiten Grades ausgegeben.

× **Weihe einer katholischen Kapelle.** In Wossarken (Owczarki) bei Graudenz hat der Geistliche Prälat Pacewicz, der dort das früher Kulerskische Grundstück bewohnt, eine Kapelle errichten lassen. Sie wurde jetzt von Propst Blerique aus Kl. Tarpen (M. Tarpno) eingeweiht. Bei dieser Gelegenheit überreichte Prälat Pacewicz dem Propst Blerique für die Zwecke der Tarpener Herz-Jesu-Kirche einen Betrag in Höhe von 1000 Złoty. *

× **Strafprozeß gegen Dumański noch nicht erledigt.** Gegen das ihn wegen seiner im Amt begangenen unmoralischen Handlungen usw. zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilende Erkenntnis des Appellationsgerichtes in Posen hat der frühere Finanzkontrolleur Stefan Dumański-Graudenz Kassationsantrag beim Obersten Gericht gestellt. Auch der Staatsanwalt hat den gleichen Antrag an die höchste Instanz gerichtet, und zwar wegen des seiner Meinung nach noch zu niedrigen Strafmaßes. Die neue Verhandlung wird voraussichtlich im November d. J. stattfinden.

× **Die Fortsetzung des Films „Der Tiger von Eschnapur",** betitelt „Das indische Grabmal", die jetzt im Kino „Apollo" gezeigt wird und in der die weiteren bewegenden Schicksale der geflohenen Gattin des Maharadschas von Eschnapur geschildert werden, steht dem ersten Teil dieses mächtigen deutschen Lichtbildwerks keineswegs nach. Im Gegenteil, was die imponierende Schönheit der Ansichten aus dem zauberhaften Indien, die Spannung der einzelnen Szenen und das Spiel der Darsteller anbetrifft, so überragt die zweite Bildserie möglicherweise noch das Erstgesehene. Ein voller Erfolg somit. *

Thorn (Toruń)

Die Kommunalsteuern bleiben unverändert.

Die Stadtverordnetenversammlung nahm in ihrer letzten Sitzung einige Schreiben des Wojewodschaftsamts zur Kenntnis, u. a. über die Bestätigung der Anleihe für den Bau der neuen Gasanstalt auf der Jakobsvorstadt. Anschließend brachte Referent Stadtverordneter Relewski das Protokoll von der Besichtigung des Stadtkrankenhauses durch eine durch die Wojewodschaftsbehörde berufene Spezialkommission zur Verlesung, mit dem sich das Stadtparlament längere Zeit beschäftigte.

Mit obiger Sache hat sich bekanntlich die hiesige Presse schon mehrfach beschäftigt. Die Kommission stellte in dem Protokoll eine fehlerhafte Organisation des Krankenhauses fest und empfahl eine Verbesserung des angetroffenen Zustandes, u. a. durch eine entsprechende Reglementierung der Arbeiten der einzelnen Abteilungen usw.. Weiter sollen die Rettungsstation, die Beratungsstation usw. abgetrennt und auf das Budget der Stadt übernommen werden. — Obwohl die Stadtverwaltung diesen Anordnungen bereits nachkam, wurde zur formalen Erledigung der Sache eine aus fünf Stadtverordneten bestehende Kommission gewählt.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf den Verkauf der fr. Innungsherberge („Gospoda") in der ul. Sukiennicza (Tuchmacherstraße) 20 an den Pomorski Zwiazek Samodzielnich Rzemieślników für den Preis von 17 000 Złoty. Die Herberge ist das einzige Lokal in Thorn, in dem die Arbeiter und Gehilfen sich versammeln können. Das Projekt stieß auf starken Widerstand, da, wie ausgeführt wurde, zu befürchten ist, daß der neue Besitzer mit der Zeit den Vereinsverkehr dieser Schichten erschwert. Nach einer lebhaften Diskussion wurde dieser Punkt von der Tagesordnung abgesetzt und zur nochmaligen Beratung an die Kommission zurückgereicht.

In Sachen der Kommunalzuschläge zu den Staatlichen Steuern für das Steuerjahr 1939 beschloß das Stadtparlament, die Kommunalzuschläge in der bisherigen Höhe zu belassen. Zum Schluß der Sitzung fand das Projekt der Einrichtung einer Garagenhalle für die mechanischen Fahrzeuge des städtischen Straßenreinigungsparks auf dem Gelände der früheren Drewitzschen Eisengießerei, wo augenblicklich der neue Gummibahnhof im Entstehen begriffen ist, Annahme. Der Bau der Halle, die nur einen Teil des Fuhrparks wird aufnehmen können, erfordert einen Kostenaufwand von 12 000 Złoty. **

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Donnerstag früh an der Thorner Pegelstation fast unverändert 0,45 Meter über Normal. — Den Weichselhafen angelaufen bzw. verlassen haben die Schlepper „Kozietulski", „Bawaria", „Nadzieja", „Goplana", „Kołłątaj" und Minister Lubecki" mit insgesamt acht leeren und 22 beladenen Kähnen. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Fredro" und „Atlantyk" bzw. „Mickiewicz" und „Jagiełło", in entgegengesetzter Richtung „Sowiński" und „Krakus" bzw. „Goniec" und „Saturn".

* **Richtigstellung.** Wir erhalten folgendes Schreiben: Im zweiten Beiblatt Nr. 244 vom 25. Oktober 1938 brachten Sie in der „Deutschen Rundschau" einen Pressebericht „Wegen Diebstahls". Auf Grund des § 11 des Pressegesetzes vom 4. Mai 1874 ersuche ich, folgende Berichtigung zu veröffentlichen: „Es ist nicht wahr, daß die gestohlenen Eisenbleche dann schließlich durch Kauf an den wegen Hehlerei schon mehrmals vorbestraften Altwarenhändler Nachemstein übergingen. Es ist vielmehr wahr, daß der Altwarenhändler Nachemstein noch nie vorbestraft ist. **

t **Eine neue Rattenbekämpfungsaktion** hat die Stadtverwaltung Thorn angeordnet u. z. für den Allerseelentag, Mittwoch, 2. November. Zur Auslegung des Giftes, das in Apotheken und Drogenhandlungen erhältlich ist, sind alle Grundstücksbesitzer und Hausverwalter verpflichtet, ebenso muß die Auslegung in allen öffentlichen, staatlichen und kommunalen Gebäuden erfolgen. Beim Kaufe des Ratten-

Graudenz.

Fette Gänse
kauft jeden Posten zu Tagespreisen.
Fleischerei Herbert Schulz,
Mościckiego 8. 7331

Sämtliche 2840
Damengarderobe
in bekannt guter Ausführung wird angefertigt. Umarbeitung von Pelzsachen.
Weigandt, akademisch geprüfte Modistin, Szkolna 4/6, II.

Thorn.

Strumpf-Wolle
„Dreieck im Kreis", i. all. Farben, 55 Grosch. die Lage, empfiehlt 7327
L. Büchler, Różana 5.

Sämtliche 6736
Malerarbeiten
auch außerhalb Toruń führt erstklassig und prompt aus
Malermeister
Franz Schiller,
Toruń, Wielk. Garbary 12

Kirchliche Nachrichten.

20. Sonntag nach Trinitatis am 30. Oktober 1938.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr Jugendgottesdienst zur Feier des Reformationstages, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst, um 14 Uhr Versammlung der Jugend (fünfjähriges Bestehen des Evangl. Jugendvereins.) Montag (Reformationstag) vorm. 9 Uhr Kindergottesdienst.

Briesen. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Montag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. um 2 Uhr Jugendvereine.

Arnoldsdorf. Dienstag vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Konitz (Chojnice).

Evangelische Kirchengemeinde. Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst, danach Kindergottesdienst. Am Montag (Reformationsfest) vorm. 10 Uhr Festgottesdienst, der Herr Generalsuperintendent, nachm. 2 Uhr Fest-Kinder-Gottesdienst, nachm. 5 Uhr Gemeindefeier im Saale der Gemeinschaft.

giftes, das die Registriernummer des Ministeriums für Volkswohlfahrt aufweisen muß, lasse man sich eine Quittung ausstellen, die bei der stattfindenden Kontrolle den Beamten der Stadtverwaltung vorgezeigt werden muß. Keller, Höfe usw. sind vor dem obigen Termin zu reinigen, Müllkästen, Senkgruben usw. zu entleeren. Das Gift muß drei Tage liegen bleiben und getötete Ratten müssen vergraben werden. Wer diese Bestimmungen nicht befolgt, hat entspr. und den gesetzlichen Vorschriften strenge Bestrafung zu gewärtigen. **

re **Die Deutsche Bühne Thorn** gab Mittwoch abend vor sehr gut besuchtem Hause als Neueinstudierung die Schulkomödie „Flachsmann als Erzieher" von Otto Ernst, die sie bereits im Jahre 1923 — damals noch im „Victoria-Park" und zu Eintrittspreisen von 1000 bis 4000 Mark — einmal gespielt hat. Es stellte sich heraus, daß das Stück nichts von seiner humorvollen Frische eingebüßt hat und daß es auch diesmal die freudig mitgehenden Zuschauer auf beste unterhielt. Der Beifall war dementsprechend stark und lang. Eine eingehende Würdigung der Aufführung folgt. **

*

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 27. Oktober. Aus dem verschlossenen Stalle wurden dem Besitzer M. Weiß in Klein-Nessau (Mala-Nieszawka) 12 Gänse im Werte von 60 Zloty gestohlen. — Der in Simon (Siemoń) wohnhaften Ksawera Lewandowska wurde ein Fahrrad Marke „Lisak" mit der Fabriknummer 82120 im Werte von 60 Zloty gestohlen. **

Dirschau (Tczew)

649 Jahre St. Georgenkirche.

Die hiesige evangelische St. Georgengemeinde kann auf ein 649jähriges Bestehen ihrer Kirche zurückblicken. Am 29. Oktober des nächsten Jahres soll das 650jährige Jubiläum durch einen reich ausgestatteten Festgottesdienst und Gemeindeabend begangen werden.

de **Ärzte-Nacht- und Sonntagsdienst** hat für die Mitglieder der Sozialversicherung und Eisenbahn von Sonnabend, 23. Oktober, 14 Uhr, bis Mittwoch, 2. November, 8 Uhr Dr. Rediger, Dirschau, Hallera 2, Telefon 1416, — Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst hat vom 29. Oktober bis zum 5. November die Zawacki-Apotheke, ul. Marsz. Pilsudskiego.

de **Großfeuer.** Am 26. d. M. brach um 12 Uhr bei dem Besitzer Max Kiep in Randen, Kreis Dirschau, ein Feuer aus, das nach einigen Minuten auch auf das Gehöft von Walter Robitsch übergriff. Es brannten bei beiden Besitzern je eine große Scheune mit Getreide, je eine Dreschmaschine, Häckselmaschine und andere landwirtschaftliche Geräte und drei Strohstaken nieder. Auch wurden die Viehställe vom Feuer erfaßt, konnten jedoch von den acht Feuerwehren gehalten werden. Der Schaden beträgt 80 000 und ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt. Es wird angenommen, daß Brandstiftung vorliegt.

de **Pech.** Ein Angestellter spielte hier seit vier Jahren ein und dieselbe Lotterie-Nummer, ohne etwas zu gewinnen. Vor der letzten Ziehung löste er das Los nicht mehr ein, und siehe da — die Nummer kam mit einem Gewinn von 100 000 Złoty heraus. Da er 1/5 Los spielte, hätte er nach Abzug der Staatssteuer 16 000 Złoty gewonnen.

de **Drei Menschenskelette** fand man beim Umbau des Platzes vor der Starostei; sie dürften aus der Zeit der Schwedenkriege stammen.

de **Tierquälerei.** Ein Fuhrmann aus Baldau, Kreis Dirschau, wurde zur Anzeige gebracht, da er ein völlig ermattetes Pferd vor einen Ziegelwagen spannte. Das Pferd stürzte in der Hallera dermaßen auf das Pflaster, daß das Tier mit erheblichen Verletzungen liegen blieb.

rs **Der Verkauf von geschlachtetem Geflügel** ist bekanntlich auf dem Markte untersagt. Nunmehr wurde eine Verkaufsstelle für geschlachtetes Geflügel auf dem Schweinemarkt (Plac Jagielloński) 11 eingerichtet.

Konitz (Chojnice)

rs. **Maul- und Klauenseuche.** Unter dem Viehbestand des Gutsbesitzers Lukowicz in Blumfelde ist die Maul- und Klauenseuche amtlicherseits festgestellt worden. Ebenso wurde auch unter dem Viehbestand des Besitzers Dziedzic

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 30. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 9.00: Morgenfeier. Beethoven: Siebente Sinfonie A-dur. 10.15: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 11.00: Feierliche Eröffnung der ersten Großdeutschen Buchwoche in Weimar. 12.35: Feldmusik aus der Feldherrnhalle. 13.10: Platzkonzert. 14.00: Kinderfunk. 14.30: Schallplatten. 15.00: Beliebte Melodien von Giuseppe Verdi. 15.50: Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.555: Schallplatten. 18.00: Zur Woche des deutschen Buches. Dichter und Seher des Reiches. 18 30: Reitermärsche. 19.00: Sie wünschen — wir spielen. Geholfen wird Vielen! Zweites Wunsch-Konzert für das Winterhilfswerk. 19.45: Deutschland-Sportecho. Hörberichte und Sportnachrichten. 20.00: Kernspruch. 20.10: Wunsch-Konzert. 22 30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Orchester-Konzert.

Königsberg-Danzig:

6.00: Hafenkonzert. 8.00 K: Schallplatten. 8.10 D: Schallplatten. 9.10: Evangelische Morgenfeier. 10.30 D: Schallplatten. 11.00: Feierliche Eröffnung der ersten Großdeutschen Buchwoche in Weimar. 12.30: Mittag-Konzert. 14.00 K: Schachspiegel. 14.20 D: Schallplatten. 14.30 K: Kurzweil. 15.20 K: Kinderfunk. 16.00 K: Nachmittag-Konzert. 16.00 D: Unterhaltungs-Konzert. 18.00 K: Alte und neue Hausmusik. 18.00 D: Abenteuer in aller Welt. 19.20 D: Schallplatten. 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20.10 K: Abend-Konzert. 20.10 D: Musiken zu Faust. 22.20 K: Sportfunk. 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Breslau-Gleiwitz:

6.00: Hafenkonzert. 9.00: Evangelische Morgenfeier. 9.30: Cellomusik. 10.00: Schallplatten. 11.00: Feierliche Eröffnung der ersten Großdeutschen Buchwoche. 12 30: Mittag-Konzert. 14.30: Sie spenden — wir senden. Wunsch-Konzert zugunsten des Winterhilfswerkes. 15.30: Vielleicht gefällt dir was! Plauderei mit Musik. 16.00: Wunsch-Konzert. 17.00: Magische Stunde. Sportereignisse des Sonntags. 19.00: Wunsch-Konzert. 22 30: Erzählung. 18.00: Ernst Zahn liest aus eigenen Werken. 18.30: Wunsch-Konzert.

Leipzig:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 8.30: Orgelmusik. 9.30: Frohsinn für alle. 11.00: Feierliche Eröffnung der ersten Großdeutschen Buchwoche. 12.30: Mittag-Konzert. 14.05: Musik nach Tisch. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Vom Hundertsten ins Tausendste. Bunter Sonntag-Nachmittag. 18.20: Unbekannte Schumann-Lieder. 18.50: Dresdner Bilderbogen. 20.10: Musiken zu Faust. 22.25: Deutsche Mannschaftsmeisterschaften im Fechten. 22.40: Tanz und Unterhaltung.

Warschau:

7.15: Choral. 7.20: Frühkonzert. 9.15: Gottesdienst. Anschließend: Schallplatten. 12.00: Sinfonie-Konzert. 13.10: Unterhaltungs-Konzert, Gesang und Mandolinenmusik. 16.30: Bunte Musik und Gesang. 19.30: Schallplatten. 21.20: Bunte Musik, Gesang, Klavierduos und Harfenmusik. 22.40: Leichte Musik.

Montag, den 31. Oktober.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Musikalische Kleinigkeiten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18 00: Jungen im Dienste des Königs. Hörfolge. 18.25: Zeitgenössische Lieder. 18.45: Schallplatten. 19.15: Kennen Sie Mozart? 20.00: Kernspruch. 20.10: Kammermusik. 21.00: Aus der weiten Welt. Mikrophone berichten von Ländern, Menschen, Gedanken und Geschehnissen. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: „Bank Ban". Querschnitt durch die Oper.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00: Das Prigo-Trio musiziert. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10 D: Musik zum Nachtisch. 14.15 K: Kurzweil. 15.45 K: Der Bücherschnorrer. Typographie einer widerlichen Erscheinung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.10 K: Nach Ostland. Ein Chorzyklus nach ostpreußischen Volksliedern. 19.00 K: Schallplatten. 19.00 D: Danziger Schulen musizieren. 19.30 D: Zwischenspiel. 20.10 K: Lob der Frau Musika. 20.10 D: Unterhaltungs-Konzert. 20.45 K: Michael Kramer. Drama von Gerhart Hauptmann. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Zur Woche des deutschen Buches. Dichter im Kampf. 18.30: Musik für Violine und Klavier. 19.00: Schallplatten. 20.10: Der Blaue Montag. Fröhlich-bunter Abend. 22.15: Weltpolitischer Monatsbericht. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Schallplatten. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.20: Kinderfunk. 15.40: Musikalisches Zwischenspiel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Kammermusik. 20.10: Einführung in die Oper „Die Lombarden auf dem ersten Kreuzzug". 20.15: „Die Lombarden auf dem ersten Kreuzzug." Oper in vier Aufzügen von Giuseppe Verdi. 23.00: Nachtmusik und Tanz.

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Leichte Musik. 16.30: Leichte Musik. 17.30: Klaviermusik. 18.00: Schallplatten. 19.00: Gesang. 19.15: Musikalische Erinnerungen. 21.00: Sinfonie-Konzert. 22.00: Sinfonie-Konzert. 22.30: Gesang.

Dienstag, den 1. November.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.30: Klaviermusik. 19.15: Kleines Bilderbuch vom täglichen Leben. Heitere Hörfolge. 20.00: Kernspruch. 20.10: Orchester-Konzert. 21.00: Politische Zeitungsschau. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Nachtmusik.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 D: Melodein aus Köln am Rhein. 14.15 K: Kurzweil. 15.40 K: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20 K: Sonate Cis-moll. 18.30 K: Zwischenspiel. 19.00 K: Musik zum Feierabend. 19.00 D: Unterhaltungs-Konzert. 20.10 K: So harmlos. Peter Arco und Schallplatten. 20.40 D: Hans Frank liest aus eigenen Werken. 21.00 D: Haydn-Zyklus. 21.20 K: Es muß auch solche Käuze geben. Hörfolge. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22 35 K: Blasmusik. 22.35 D: Unterhaltung und Tanz.

Breslau-Gleiwitz:

5 30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14 00: Bunte Musik. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.30: Kinderlieder. 19.15: Schallplatten. 21.00: Haydn-Zyklus. 22 20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18 20: Konzert-Stunde. 19.00: Kurz und gut. Heitere Jagdgeschichten zum Hubertustag. Dazu: Schallplatten. 20.10: Heut tanzen wir! 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau:

7.15: Choral. 7.20: Frühkonzert. 8.15: Schallplatten. 9.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 12.00: Orchester- und Klarinetten-Konzert. 13.15: Unterhaltungs-Konzert, Gesang und Klaviermusik. 15.00: Schallplatten. 16.00: Mit dem Lied durchs Land. 16.30: Klaviermusik. 17.50: Unterhaltungs-Konzert, Gesang und Cellomusik. 19.50: Schallplatten. 21.00: Moniuszko-Sendung. 22.15: Italienische Violinsonaten.

Mittwoch, den 2. November.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Werk-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.30: Musikalische Kurzweil. 16 00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.20: Eine kleine Melodie. 18.30: Solistenmusik. 19.15: Gelächter nach Noten. 20.00: Kernspruch. 20.10: Jeppe vom Berge. Komödie. 20.50: Brahms-Konzert. 21.40: Klaviermusik von Liszt. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23 00: Orchester-Konzert. 23.45: Eine kleine Melodie.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00 D: Das Prigo-Trio musiziert. 12.00: Mittag-Konzert. 13 15 K: Mittag-Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Musikalische Kurzweil. 15.40 K: Schöne alte Kinderlieder. 16.00 K: Schallplatten. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 18.15 K: Unter der Fahne der Freiheit. Kampfgedichte und Lieder der deutschen Jugend. 18.20 D: Geschichten von Bücherwürmern. 19.00 K: Solisten musizieren. 19.20 D: Schallplatten. 20.10 K: Lektion der Liebe. Heiteres Rundfunk-Kolleg über das Thema „Zwei Herzen und ein Schlag". 20.10 D: Geselliger Abend. 22.40: Musik aus Wien.

Breslau-Gleiwitz:

5 30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Werk-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Musikalischer Spaziergang. 18.20: Schallplatten. 20 10: Unterhaltungsmusik. 20.30: Werk-Kapellen-Austauschsendung mit der British Brodacasting Corporation London. 21.15: Wir spielen auf! Unterhaltung und Tanz.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10 00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.20: Kinder musizieren für Kinder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Musikalisches Zwischenspiel. 19 00: Kleine Kostbarkeiten. 20.10: Schallplatten. 20.30: Unterhaltungs-Konzert. 22.30: Musik aus Wien.

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten 8.00: Gottesdienst. 12.00: Mittag-Konzert. 15.00: Kammermusik und Gesang. 16.30: Orgelmusik von Franck. 17.20: Solisten-Konzert. 18.00: Schallplatten. 19.00: Unterhaltungs-Konzert und Gesang 21.00: Klaviermusik von Chopin. 22 00: Schallplatten.

Donnerstag, den 3. November.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11 30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kleines Hauskonzert. 16 00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der Herr Magister verteilt Maulschellen. Erzählung. 18.30: Kammermusik. 20.00: Kernspruch. 20.40: Orchester-Konzert. 22 30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unser singendes, klingendes Frankfurt.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 11.00 D: Das Prigo-Trio musiziert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 D: Melodein aus Köln am Rhein. 14.15 K: Kurzweil. 16.00 D: Kaffee verkehrt. Gesang, Musik und Fröhlichkeit. 16.10 K: Unterhaltungsmusik. 18.10 K: Orgelvespermusik. 18.25 D: Neues vom Film. 19.00 K: Ein gewisser Herr Teufel. Heitere Szene. 19.20 D: Unterhaltungs-Konzert. 20.10 K: Sinfonie-Konzert. 21.00 D: Melodie des Herbstes. Hörfolge mit Musik. 22.30 D: Volks- und Unterhaltungsmusik. 22.35 K: Schallplatten.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Zur Unterhaltung. 16.00: Kaffee verkehrt. Gesang, Musik und Fröhlichkeit. 18.20: Abenteuer von Rybinsk. Das Erlebnis eines Kriegsgefangenen. 18.35: Hechte, dick wie ein Arm . . . Heiteres aus dem Urlaub. 19.00: Froh und heiter. Flotte Weisen. 21.05: Sinfonie-Konzert. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Wolfgang Amadeus Mozart. 16.00: Kaffee verkehrt. Gesang, Musik und Fröhlichkeit. 18.20: Kammermusik. 18.40: Sachsen. Fröhliche Folge. 19.45: WHW-Abzeichen stellen sich vor. Fröhlicher Reigen in Musik und Wort. 20.10: Die Wehrmacht singt. 21.00: Herbst im Tiefurter Park. Hörbild um Wieland, Goethe, Herder, Herzogin Amalia, Luise von Göchhausen. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.25: Militär-Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Schallplatten. 16.35: Lieder von Mendelssohn und Schubert. 17.10: Konzert. 19.00: Leichte Musik und Tanzmusik. 21.10: Mit dem Lied durchs Land. 22.00: Cembalo und Viola d'amore. 23.05: Polnische Musik.

Freitag, den 4. November.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.30: Blumenpflücken während der Fahrt verboten! Lustige Geschichten um Kleinbahnen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Chorgesang. 18.30: Musik für zwei Violinen und Klavier. 19.15: Klingende Autogramme. 20.00: Kernspruch. 20.10: Italienische Arien. 20.30: Romeo und Julia. Hörspiel mit Musik. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Die nordische Brücke. 23.40: Eine kleine Melodie.

Königsberg-Danzig:

6 30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Musikalische Kurzweil. 16.00 K: Unterhaltungs-Konzert. 16.00 D: Und nun klingt Danzig auf! 17.50 K: Puck und Pille brechen Weltrekorde. Hörszene. 18.10 K: Musik zum Feierabend. 19.15 K: Wolf-Ferrari: Klaviertrio. 19.20 D: Schallplatten. 19.40 D: Zungenwurst und Maulsalat. Ernste und heitere Glossen zur deutschen Sprache. 20.10 K: Vom Jäger und der Jagd. Funkreportage mit lustigem Schüsseltreiben auf einem ostpreußischen Gut. 20.10 D: Blasmusik. 21.00 D: Der junge Goethe. 22.30: Unterhaltungs-Konzert.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10 00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Von der Entdeckung des Weines. Ein Zwiegespräch beim Dämmerschoppen. 18.20: Kompositionen von Arthur Immisch. 20.10: Wiener Abend. 21.15: Deutsche im Ausland, hört zu! Die Martinsgans. 22.30: Unterhaltungs-Konzert.

Leipzig:

6 30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Kinderfunk. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Und nun klingt Danzig auf! 19.00: Kirchweih im Egerland. 20.10: Tschaikowski-Konzert. 22.30: Unterhaltungs-Konzert.

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Leichte Musik. 16.30: Violin- und Klaviermusik. 17.20: Lieder. 18.00: Schallplatten. 19.00: Unterhaltungs-Konzert und Klavierduos. 21.00: Chorgesang. 21.15: Sinfonie-Konzert. 22.40: Schallplatten.

Sonnabend, den 5. November.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 15.45: Musik auf dem Trautonium. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18 00: WHW-Abzeichen stellen sich vor. Ein fröhlicher Reigen in Musik und Wort. 19.00: Sport der Woche. Vorschau und Rückblick. 19.15: Bunte Auslese. 20.00: Kernspruch. 20.10: Walter Gieseking spielt. 21.00: Musik am Abend. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Großes Operetten-Konzert.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00 D: Das Prigo-Trio musiziert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 D: Musik zum Nachtisch. 14.15 K: Kurzweil. 15.30 K: Ein fröhlich Lied zur rechten Zeit. 16.00 K: Mit klingendem Spiel. 16.00 D: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.00 K: Sport — Sportvorschau. 18.20 K: Schallplatten. 18.15 D: Hitler-Jugend musiziert. 19.00 K: Spaß muß sein! Die Abenteuer des Knaben Dagobert und andere ergötzliche Dinge aus dem Jungenleben unserer Zeit. 19.00 D: Schallplatten. 20.30: Pegasus in Halbleinen. Literarisches Kabarett. 20.10 D: Großer Bunter Abend zugunsten des Winterhilfswerkes. 22.20 K: Sport-Wochenschau. 22.30 D: Wir tanzen in den Sonntag! 22.40 K: Tanz in der Nacht.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.35: Funk-Kindergarten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Buntes Wochenende. 18.20: Kleines Konzert. 19.00: Wir bringen als Erstes . . Kleines Kabarett. 20.102 Regiment sein Straßen zieht. Szenen aus der Geschichte des Infanterie-Regimentes 51. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.20: Kinderfunk. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.15. Schallplatten. 19.00: Auslandsdeutsche Lieder und Tänze. 20.10: Immer lustig und froh. Großer bunter Abend. 22.30: Und morgen ist Sonntag!

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.00: Gesang. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Leichte Musik. 16.30: Lieder. 17.00: Gottesdienst. 19.15: Bunte Musik, Gesang und Saxophonsoli. 21.00: „Die ewige Sehnsucht", Operette von Grothe. 23.15: Tanzplatten.

in Peglau die Seuche festgestellt. Es sind scharfe Maßnahmen ergriffen, um eine weitere Ausbreitung der Seuche zu verhindern. +

rs **Konitz wieder Dekanat.** Der hiesige Ortspfarrer, Geistliche Rat Marchlewski ist zum Dekan in dem hiesigen Kirchenkreise ernannt worden, da der bisherige Dekan, Domherr Grüning in Bruß auf seinen Wunsch von diesem Amte enthoben wurde. Dadurch ist das Dekanat, das sich sonst immer in Konitz befand, wiedere hierher zurückgekommen. +

rs **Von der Schützengilde.** Laut Beschluß auf der letzten Versammlung der hiesigen Schützengilde wird das diesjährige Schießen am 30. Oktober für dieses Jahr beendet werden. +

„Ausflüge" in die Freiheit —

und ins Gefängnis zurückgekehrt.

ss **Lobsens** (Łobżenica), 27. Oktober. Als der Wärter des hiesigen Gefängnis eine Kontrolle in den Zellen durchführte, fiel ihm vor einem Fenste ein abgebrochener Eisenstab auf. Sofortige Untersuchungen durch den Gefängnisleiter ergaben, daß die Sträflinge alle anwesend waren. Den Eisenstab hatten sie mit nassen, gedrehten Handtüchern, Brettern und einem eisernen Bettfuß abgebogen. Dreimal waren dann die Sträflinge Stanislaw Siuda, Sylwester Szykowny, Piotr Raszka und Bronislaw Koniec durch das Fenster ins Freie gestiegen, aber nicht um die Flucht zu ergreifen, sondern um nur kleine „Ausflüge" zu machen. Vielmehr suchten sie ihre Verwandten und Bekannten auf, von denen sie Nahrungsmittel erhielten, mit denen sie im Dunkel der Nächte ungesehen in die Gefängniszelle zurückkehrten, um dann mit den Komplicen zufriedene Tage zu verleben. Jetzt werden sich die vier „Ausflügler" vor dem Gericht zu verantworten haben, das ihnen den Aufenthalt im Gefängnis bestimmt verlängern wird.

V **Argenau** (Gniewkowo), 27. Oktober. In einer der letzten Nächte wurden in Suskowice bei Suskatowko dem Tischler und Besitzer Otto Pankratz aus einer Miete ca. 18 Zentner Kartoffeln gestohlen. — In Lipie bei Argenau wurden dem die Ansiedlerbautten ausführenden Baumeister Janiak ein größerer Stapel Bretter gestohlen.

lk **Briesen** (Wąbrzeźno), 27. Oktober. Am letzten Sonntag fand in der hiesigen evangelischen Kirche eine Feierstunde zum Besten der Deutschen Nothilfe statt. Es wurden Posaunenvorträge sämtlicher Posaunenchöre des Kreises Briesen unter Leitung des Herrn R. Gäbel-Rosenthal, sowie ein Chorgesang sämtlicher Chöre des Kreises unter Leitung von Pfarrer Engel-Wittenburg vorgetragen. Nach dem Einleitungswort von Pfarrer Weyrich-Briesen sang Pfarrer Engel das Lied „Gib dich zufrieden". Nach einem weiteren Chorgesang sprach Pfarrer Engel über den Sinn der Nothilfe. Er sprach gleichzeitig seinen Dank an alle Helfer der Deutschen Nothilfe aus und bat sie, mit neuer Kraft wieder, an die Arbeit heranzutreten. Superintendent Bennicken rief ebenfalls dazu auf, den Armen zu helfen. Nach einem Schlußgebet folgte als Abschluß ein Posaunenvortrag. Die Feierstunde war zahlreich besucht und ein jeder opferte gern soviel er konnte für die ärmsten Mitglieder der Gemeinde.

Gestern nachmittags 2 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr nach Borówno bei Schönsee gerufen. Dort war auf dem Gehöft der Johanna Brzuszkiewicz aus Thorn und zwar in der Wagenremise, wo sich vier Personenautos und landwirtschaftliche Maschinen befanden, ein Brand ausgebrochen. Die Remise und eine mit Stroh gedeckte Scheune wurden vernichtet.

❐ **Crone** (Koronowo), 25. Oktober. Kürzlich wurde dem Vogt Wilhelm Lüppke aus Nowy-Jasiniez ein Schwein im Gewicht von etwa 2½ Zentnern gestohlen.

z **Inowroclaw,** 27. Oktober. In der letzten Nacht überraschte ein Polizeibeamter zwei Spitzbuben bei einem Einbruchsversuch in der Poznańska. Ein Täter wurde festgenommen, während der andere flüchten konnte.

Auf dem Bahnhof ereignete sich ein schwerer Unfall. Beim Zusammenkoppeln der Waggons geriet der erst vor einigen Tagen eingestellte Bahnarbeiter Szymczak unter ein Wagenrad, das ihm den rechten Fuß zermalmte. Im Krankenhause mußte eine Amputation vorgenommen werden.

r **Mrotschen** (Mrocza), 27. Oktober. Der heutige Martinimarkt war wenig beschickt. In den Geschäften wurde jedoch gut gehandelt. Wegen der herrschenden Maul- und Klauenseuche war der Auftrieb von Vieh verboten. Auf dem Pferdemarkt wurden gute Geschäfte abgeschlossen. Für Arbeitspferde wurden 150—250 Złoty gezahlt.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 27. Oktober. Der 13 Jahre alte Josef Peplinski hat, nachdem er seiner Mutter 36 Złoty Bargeld entwendet hatte, am 22. Oktober das Elternhaus verlassen und ist seit dieser Zeit verschwunden.

Im Saale des Hotels Prusinski fand eine Versammlung der Mitglieder des Vereins selbständiger Kaufleute unter dem Vorsitz des Präses Guminski zwecks Besprechung von Touristenfragen statt. In der lebhaften Aussprache wurde über die Eingliederung der Stadt in die Touristenstädte verhandelt. Es wurde eine Kommission gewählt, die sich mit dem Bürgermeister Bolduan in Verbindung setzen solle. Die Zahlung eines jährlichen Beitrages von 200 Zł. könne kein Hindernis bilden, da dieses Geld infolge Vergrößerung des Fremdenverkehrs der Stadt auf andere Weise wieder zufließe. Zum Schluß wurde einstimmig beschlossen, dem Gründer und langjährigen Präses des Vereins, Bronislaw Michalski, in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein, ein Ehrendiplom zu überreichen.

rf **Soldau** (Działdowo), 26. Oktober. Bei dem Eigentümer Bronislaw Swinarski in Kl. Lensk (Mały Łeck) bat ein fremder Mann um ein Nachtlager, das ihm auch im Stall gewährt wurde, und zwar in Gemeinschaft mit einem Bekannten des Besitzers. Beide erhielten einen langen Gehpelz zum Zudecken, worauf die Stalltür geschlossen wurde. In der Nacht hat der Fremde den Pelz an sich genommen, darauf in der Stalldecke eine Latte durchbrochen und ist durch die Giebellukentür entkommen.

sd **Stargard** (Starogard), 27. Oktober. In der ul. Poderewskiego stieß das Mietsauto von Lipinski mit dem Wagen des Fleischermeisters Krakowski zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. — In Skórcz fuhr ein Personenauto in der ul. Gniewska gegen ein Pferdefuhrwerk. Der Wagen fiel um und wurde beschädigt.

Auf frischer Tat ertappt wurden Leon Pelowski und Mieczyslaw Zachajko beim Stehlen von Kohle. Dabei leisteten die Diebe dem eingreifenden Eisenbahnwächter Widerstand. Das Bezirksgericht verurteilte Pelowski zu acht Monaten und Zachajko zu sechs Monaten Gefängnis.

Auf dem Pferdemarkt am vergangenen Mittwoch wurden für Schlachtpferde 40—70 Złoty gezahlt, für Arbeitspferde wurden Preise von 250—300 Złoty erzielt und gute Pferde wurden mit 350—600 Złoty gehandelt.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 27. Oktober. **Etwa 3 Kilometer von Karthaus entfernt wurde Agnes Mejer aus Karthaus, als sie auf dem Bahndamm in Richtung Samonino ging, an einer Kurve von einem nach Berent fahrenden Zug erfaßt und überfahren. Sie war sofort tot.**

* **Soßnow,** Kreis Zempelburg. Als die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung an einem der letzten Abende ihre Mitgliederversammlung bei Vietz beendet hatte, wurden sechs junge Mitglieder, darunter vier Mädchen, als sie aus der Waschküche des Hausbesitzers Redmann ihre dort untergestellten Fahrräder herausholen wollten von einigen polnischen Burschen angefallen, wobei mit Steinen und verschiedenen Holzgegenständen auf die Mitglieder der Deutschen Vereinigung eingeschlagen wurde. Auch wurden vier Revolverschüsse abgegeben, glücklicherweise ohne jemanden zu verletzen. Die deutschen jungen Leute zogen sich zurück, während ihnen die Angreifer mit dem Rufe folgten „Schießt die verfluchten deutschen Hunde tot!" Die Mäntel der jungen Mädchen wurden durch Messerstiche zerfetzt. Darauf verschwanden die Angreifer im Dunkel der Nacht. Der Polizei ist von dem Vorfall Meldung gemacht worden.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 26. Oktober. Der letzte Vieh- und Pferdemarkt war wenig besucht; auswärtige Händler fehlten ganz. Arbeitspferde wurden mit 120 bis 200 Złoty gehandelt, für bessere Wagenpferde 300—500 Złoty und zweijährige Fohlen mit 250—280 Złoty. Auf dem Wochenmarkt wurde für Butter 1,30—1,40 Złoty für das Pfund gezahlt. Eier kosteten 1,40—1,50 Złoty die Mandel, Kartoffeln 1,80—2 Złoty der Zentner. Das Paar Absatzferkel brachte 28—32 Złoty je nach Güte.

V **Vandsburg** (Więcbork), 26. Oktober. Der St. Martinimarkt wird hier am kommenden Mittwoch, dem 2. November, abgehalten. Der Auftrieb von Rindvieh ist infolge der herrschenden Maul- und Klauenseuche nicht gestattet.

Ein Großfeuer entstand aus bisher unbekannter Ursache auf dem Gute Borowke des Gutsbesitzers Gerd Heinrich. Dem Feuer fiel ein 70 Meter langer Kuhstall mit lebendem und totem Inventar zum Opfer. Der Schaden wird auf etwa 50 000 Złoty geschätzt.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 27. Oktober. Auf dem letzten Remontemarkt wurden 17 Pferde angekauft. Den Hauptanteil der Remonten stellte der bekannte Pferdezüchter Chłapowski-Bagdad, während von folgenden deutschen Besitzern Pferde angekauft wurden: Buettner-Kl, Wissek, sowie Erdmann-Olszewko.

+ **Wirsitz** Wyrzysk), 26. Oktober. Die Kreisgruppenversammlung der Welage war von allen Ortsgruppen, mit Ausnahme der Ortsgruppe Hermannsdorf, gut besucht. Kreisvorsitzender Birschel eröffnete die Sitzung und begrüßte besonders Hauptgeschäftsführer Kraft-Posen. Herr Nytz erstattete Bericht über die Tätigkeit der Bezirksgeschäftsstelle Bromberg. Das Wort nahm dann Hauptgeschäftsführer Kraft-Posen zur Klärung wichtiger Organisationsfragen. Nach den Erklärungen der einzelnen Ortsgruppen erscheint es zur Zeit nicht zweckmäßig, den Kreis Wirsitz organisatorisch dem Landbund Weichselgau anzugliedern. Dagegen wird den Mitgliedern der Ortschaften Waldungen und Zabartowo empfohlen, sich in den Landbund einzugliedern. Bekanntlich sind diese Ortschaften ab 1. Oktober dem Kreise Zempelburg zugeteilt worden. Den Wünschen der einzelnen Ortsgruppen auf Erweiterung von Sprechstunden, Hebung der Vereinstätigkeit soll von der Hauptgeschäftsstelle entsprochen werden. Zum Abschluß sprach Hauptgeschäftsführer Kraft über das Grenzzonengesetz. Mit Worten des Kreisgruppenvorsitzenden Birschel wurde die Versammlung geschlossen.

V **Zempelburg** (Sępolno), 26. Oktober. Am 26. d. M. fand die feierliche Eröffnung der neuerbauten Kreischaussee Zempelburg—Schönwald—Groß-Wöllwitz durch den hiesigen Kreisstarosten T. Borowski statt. Die Länge der Chaussee beträgt 14 Klm. Ein alter Wunsch der Bewohner der angrenzenden Ortschaften ist damit erfüllt.

Einen schweren Unglücksfall erlitt der hiesige Gerichtsbeamte Wolny während einer Radtour in der Nähe von Skarpa. W. kam mit dem Rade so unglücklich zu Fall, daß er mit dem Kopf gegen einen Chausseebaum schlug, wobei er eine schwere Gehirnerschütterung davontrug.

Laut amtlicher Bekanntmachung im Kreisblatt findet in Zempelburg am 8. November um 13 Uhr ein Remontemarkt statt.

Wojewodschaft Posen.

Diamantene Hochzeit.

Seit 61 Jahren wohnen in Glemboczek, Kreis Mogilno, die Eheleute Teofil und Marianna Gorski, die in diesen Tagen das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit begehen konnten. Gorski ist 82 und seine Ehefrau 81 Jahre alt. Der Kreisstarost Zenkteler und der Schulze Durczak aus Niestronno statteten dem greisen Ehepaar einen Besuch ab. Erstgenannter übergab dem Jubelpaar ein Geldgeschenk von 60 Złoty, während der Schulze ein Diplom überreichte.

Pferdediebstahl.

Dem Landwirt Antoni Wolniewicz in Słomowo, Kreis Obornik, wurden drei Pferde nachts aus dem Stall gestohlen, und zwar eine zehnjährige Schimmelstute, eine dreijährige Fuchsstute und eine fünfzehnjährige Rappstute. Die Pferde haben einen Wert von 1200 Złoty. Ferner nahmen die Diebe auch einen Wagen im Wert von 150 Złoty mit. — Ein zweiter Pferdediebstahl wurde in der Ortschaft Dolnypole, Kreis Samter, verübt. Dort wurde dem Bauer Jan Doniec eine neunjährige Stute im Werte von 200 Złoty gestohlen. In beiden Fällen konnten die Pferde bisher nicht ermittelt werden.

k **Czarnikau** (Czarnków), 27. Oktober. Am Dienstag tagte im Konfirmandensaale zu Czarnikau die diesjährige Kreissynode der vereinigten Kirchenkreise Czarnikau-Filehne, zu welcher 20 Abgeordnete erschienen waren. Nachdem Superintendentur-Verweser Pfarrer Warnke-Romanshof die Tagung mit Gebet eröffnet hatte, hielt Pfarrer Fischer-Gembitz die Morgenandacht. Danach gab Superintendentur-Verweser Warnke den Jahresbericht über das äußere und innere Leben in beiden Kirchenkreisen, der auch die ernste Sorge um den äußeren Bestand der Gemeinden und die Erziehung der Jugend zum Ausdruck brachte. Über das vom Ev. Konsistorium vorgeschriebene Thema: „Die Bedeutung der Sakramente für das Leben der Gemeinde" sprach ausführlich und erschöpfend Pfarrer D. Starke-Czarnikau. Es schloß sich hieran eine lebhafte Aussprache über die Frage, was zur besseren Würdigung der Sakramente in den Gemeinden getan werden kann. Es folgten die Wahlen zur Landessynode. Für den Kreis Czarnikau wurde Sup.-Verw. Pfarrer Warnke und zu seinem Stellvertreter Pfarrer D. Starke, als Laienvertreter Fabrikbesitzer Otto Sawall und zu seinem Stellvertreter Buchhändler Rudolf Benek gewählt. Für den Kreis Filehne wurde der Kaufmann Kaßner-Filehne und zu seinem Stellvertreter Rendant Schulz-Altforge gewählt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurde um 2 Uhr nachmittags die Tagung fortgesetzt. Den Bericht für innere Mission, Heidenmission und Gustav-Adolf-Verein gaben Sup.-Verw. Pfarrer Warnke und Pfarrer D. Starke. Es wurde hierzu beschlossen, in allen Kirchen der beiden Kreise an einem Sonntag im Jahre die Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein zu bestimmen. Jugendpfarrer Fischer-Gembitz berichtete über Leben und Bestand der kirchlichen Jugendvereine der Kirchenkreise. Synodale Sawall brachte den Bericht des Rechnungsausschusses zum Vortrag. Synodalrechner Hellwig gab die Rechnungslegung der Synodalkasse und wurde ihm Entlastung erteilt. Pfarrer Zwirner-Filehne brachte den Rechnungsbericht für den Kreis Filehne. Es folgte dann die Festsetzung der Voranschläge, die nach dem alten Etat festgelegt wurden. Nach Besprechung verschiedener anderer kirchlicher Angelegenheiten schloß Sup.-Verw. Pfarrer Warnke mit Gebet die Tagung.

ex **Kolmar** (Chodzież), 27. Oktober. Der hiesige Männerturnverein hielt am vergangenen Sonnabend seine Jahreshauptversammlung ab, die gut besucht war. Aus dem vom Schriftführer gegebenen Jahresbericht war zu erkennen, daß auch im letzten Jahre gut gearbeitet worden ist. Von den Jungturnern gingen als Sieger beim Herbstabturnen hervor: Harry Schiller und Hans Kuhnke. Von den aktiven Turnern wurden Sieger: Rudi Fing, Günther Jantow und Wilhelm Pohl. Nach Bekanntgabe des Kassenberichtes durch die Revisionskommission wurde dem Vorstand Entlastung erteilt, worauf die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes erfolgte. Nun setzte der inoffizielle Teil ein. Jung und alt schwang noch für einige Stunden das Tanzbein.

ꝏ **Posen,** (Poznań), 27. Oktober. Im Verwaltungswege wurden hier die beiden Jüdinnen Soja Klepfisz und Blima Brunwasser in empfindliche Geldstrafen genommen, weil sie ihre Geschäftsschilder zwecks Tarnung ihrer jüdischen Namen irreführend bezeichnet hatten.

Auf dem Petriplatz kam es um Mitternacht zwischen mehreren Betrunkenen zu einer wüsten Schlägerei, bei der ein gewisser Kaczorek durch Messerstiche derartig übel zugerichtet wurde, daß er im schwerverletzten Zustande dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Gestern fiel auf dem fr. Königsplatz der 72jährige Roman Przybylski derartig unglücklich auf das Straßenpflaster, daß er erhebliche Kopfverletzungen erlitt und von der Rettungsbereitschaft dem Stadtkrankenhause zugeführt werden mußte.

Freie Stadt Danzig.

Todesstrafe für erpresserische Kindesentführung.

(Von unserm Danziger Mitarbeiter.)

Durch die Verordnung zur Änderung des Strafgesetzbuches vom 14. Oktober 1938 ist die in Erpressungsabsicht begangene gewaltsame Entführung oder Freiheitsberaubung eines Kindes unter Todesstrafe gestellt worden. Damit ist auch insoweit die Rechtsgleichheit mit dem geltenden Stand des deutschen Strafgesetzbuches hergestellt worden.

Ferner hat durch die vorliegende Verordnung der § 173 des Strafgesetzbuchs eine Ergänzung erfahren, welche durch das seit dem 1. Oktober d. J. in Danzig in Kraft befindliche neue Eherecht notwendig geworden war. Bisher war die Eheschließung zwischen Verschwägerten gerader Linie verboten, auch wenn die die Schwägerschaft vermittelnde Ehe aufgelöst war. Demgemäß war durch § 173, Abs. 2, des Strafgesetzbuchs auch der Beischlaf zwischen Verschwägerten auf- und absteigender Linie schlechthin unter Strafe gestellt. Durch § 7 des neuen Ehegesetzes ist jedoch nunmehr die Möglichkeit der Befreiung vom Eheverbot der Schwägerschaft geschaffen worden. Es war daher auch eine Ergänzung des § 173, Abs. 2, des Strafgesetzbuches dahin erforderlich, daß eine unter diese Bestimmung fallende Straftat dann nicht mehr zu verfolgen ist, wenn Befreiung vom Eheverbot der Schwägerschaft erteilt ist. Ferner tritt auch Bestrafung dann nicht ein, wenn die Ehe, auf der die Schwägerschaft beruht, zur Zeit der Tat nicht mehr bestand. Schließlich kann das Gericht von Strafe auch dann absehen, wenn die häusliche Gemeinschaft der Ehegatten zur Zeit der Tat aufgehoben war.

Hitlerjunge rettet einen Polen

Der Angehörige der Danziger Hitlerjugend Günther Czrock aus Bölkau im Kreise Danziger Höhe hat im Sommer den Arbeiter Johann Kryszewski aus Polen mit Mut und Entschlossenheit unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens in der Radaune bei Goschin im Kreise Danziger Höhe gerettet. Man erfährt von dieser wackeren Tat des Hitlerjungen dadurch, daß ihm in der neuesten Nummer des Staatsanzeigers für die Freie Stadt Danzig durch den Präsidenten des Senats Greiser im Namen der Danziger Regierung für seine mutige Tat die öffentliche Anerkennung ausgesprochen und damit die Tat zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (in Urlaub); verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen Edmund Przygodzki; Druck und Verlag: A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Wirtschaftliche Rundschau.

Golddeckung wieder über 30 Prozent.

Ausweis der Bank Polski für die zweite Oktober-Dekade.

Aktiva:	20. 10. 38	10. 10. 38
Gold in Barren und Münzen	43? 319 189.10	437 283 293 38
Valuten, Devisen usw.	12 433 010.79	13 659 558.85
Silber- und Scheidemünzen	23 822 890.48	5 955 937 85
Wechsel	861 491 839.03	891 892 281.96
Diskontierte Staatsscheine	49 492 500.—	73 637 900.—
Lombardforderungen	53 649 807.39	117 617 136.89
Effekten für eigene Rechnung	127 474 992.31	127 667 962.21
Effektenreserve	88 653 786.12	88 653 786.12
Schulden des Staatsschatzes	4? 000 000.—	45 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	190 736 840.27	186 870 3 6.84
	1 908 074 955.49	2 008 238 194.10
Passiva:		
Aktienkapital	100 000 000.—	100 000 000.—
Reservefonds	89 000 000.—	89 000 000.—
Notenumlauf	1 391 748 240.—	1 460 667 250.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	5 836 677.13	6 495 916.10
b) Restliche Girorechnung	92 983 683.58	130 090 818.47
c) Verschiedene Verpflichtungen	45 628 899.22	44 190 258.74
Sonderkonto des Staatsschatzes	—.—	—.—
Andere Passiva	182 877 455.56	177 793 920.79
	1 908 074 955.49	2 008 238 194.10

Der Ausweis der Bank Polski für das zweite Oktoberdrittel zeigt, daß die Notendeckung bereits wieder den gesetzlichen Stand erreicht hat, so daß es sich bei dem plötzlichen Absinken der Deckung tatsächlich um eine vorübergehende Erscheinung gehandelt hat. Der Goldbestand ist dabei um 5 Mill. auf 432,3 Mill. gesunken, der Devisenbestand um 1,2 auf 12,4 Mill. Zloty.

Gleichzeitig ist aber die Summe der in Anspruch genommenen Kredite um 115,5 Mill. auf 967,6 Mill. Zloty zurückgegangen. Dabei fielen: das Wechselportefeuille um 27,4, das Portefeuille an diskontierten Schatzscheinen um 24,1 und die Lombardkredite um 64 Mill. Zloty; d. h. daß die Lombardkredite sich um über die Hälfte verringert haben. Der Bestand an Silbergeld und Kleingeld stieg um 17,9 auf 23,8 Mill. Zloty. Die Positionen „Andere Aktiva" und „Andere Passiva" wiesen nur geringe Veränderungen auf. Die sofort fälligen Verbindlichkeiten gingen um 36,3 auf 144,4 Mill. Zloty zurück.

Infolge der geringeren Kreditbeanspruchung ging der Notenumlauf um 68,9 Mill. auf 1 391 700 000 Zloty zurück.

Die Golddeckung betrug am 20. Oktober 30,10 Prozent.

Danziger Besorgnisse über die Entwicklung des Hafenverkehrs.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Die Zusammenstellung der Ein- und Ausfuhrmengen über den Danziger Hafen für die ersten neun Monate 1938 ergibt eine Zunahme des Gesamtumschlages um rund 100 000 Tonnen, nämlich von 5 243 650 auf 5 345 664 Tonnen. Während die Ausfuhr einen Rückgang von rund 150 000 Tonnen — von 4 182 814 auf 4 033 298 Tonnen — ergibt, zeigt die Einfuhr ein Ansteigen von 1 061 232 auf 1 312 366, also um rund 250 000 Tonnen.

Der Danziger Pressedienst benutzt dieses Ergebnis zu grundsätzlichen Feststellungen und Untersuchungen. Er kommt dabei zu dem Ergebnis, daß nach Abrechnung der geringwertigen Massengüter auf den Stückgüterverkehr nur 18,5 Prozent der Einfuhr, nämlich 242 371 Tonnen entfallen, während der Stückgüteranteil im Gdingener Hafen bedeutend größer sei. Auch in der Ausfuhr über den Danziger Hafen hätten die wertvollen Warenarten einen bedeutenden Rückgang erfahren. Die Holzausfuhr über Danzig sei um rund ¼ Million Tonnen, die von Getreide gegenüber 1936 gar um 400 000, die von Mehl um 135 000 Tonnen gesunken. Der amtliche Pressedienst kommt dann zu folgenden Schlußbemerkungen:

„Es bleibt abzuwarten, wie die Entwicklung des seewärtigen Warenverkehr im letzten Vierteljahr 1938 sich gestalten wird, nachdem sich die politische Lage Europas zu klären begonnen hat. Wird die Einfuhr von Erzen den bisherigen Umfang behalten? Wird die **Tschechoslowakei** tatsächlich den bislang über reichsdeutsche Häfen gegangenen Warenverkehr über Polen leiten? In der polnischen Presse spricht man nicht ungern von dem vergrößerten Aufgabenkreis der Häfen Danzig und Gdingen, um denn die Bedeutung einer besonderen Freizon für die Tschechoslowakei im Hafen von Gdingen zu unterstreichen. Wird Polen tatsächlich größere Holzmengen über den Memeler Hafen gehen lassen?

Gegenüber allen diesen Fragen bleibt eine Feststellung bestehen: die Tatsache, daß Polen sich vertraglich dazu verpflichtet hat, dem Danziger Hafen die gleiche Beteiligung am polnischen seewärtigen Warenverkehr sicherzustellen wie dem Hafen von Gdingen und zwar unter Berücksichtigung von „Quantität **und Qualität** der Ware". Daß diese „gleiche Beteiligung" des Danziger Hafens bisher nicht zu verzeichnen gewesen ist, kann nicht bezweifelt werden. Um so notwendiger erscheint es daher, die Polnische Regierung zu einer stärkeren Ausnutzung der modernen und leistungsfähigen Einrichtungen des Danziger Hafens anzuhalten, damit Recht Recht bleibt."

Deutsch-litauische Wirtschaftsverhandlungen abgeschlossen.

In der Zeit vom 24. bis 27. Oktober d. J. haben in Berlin Verhandlungen des deutschen und des litauischen Regierungsausschusses für die deutsch-litauischen Wirtschaftsbeziehungen stattgefunden. In den Verhandlungen wurde unter besonderer Berücksichtigung der Eingliederung der sudetendeutschen Gebiete in das Reich sowohl auf der Einfuhr- wie auf der Ausfuhrseite eine Erhöhung der vertraglich vorgesehenen Warenumsätze vorgenommen. Die deutsch-litauischen Wirtschaftsvereinbarungen, insbesondere das Deutsch-Litauische Verrechnungsabkommen gelten vom 1. November d. J. an auch für die sudetendeutschen Gebiete.

Polen und die Kolonialmärkte.

Der Handelsumsatz Polens mit den in Afrika, Asien und Ozeanien gelegenen Kolonien gestaltete sich wie folgt (in Zloty):

	aus	nach	Saldo
		Afrika	
1935	17 429 000	34 307 000	— 16 878 000
1936	18 977 000	48 890 000	— 29 913 000
1937	26 808 000	71 703 000	— 44 895 000
		Asien	
1935	40 307 000	61 569 000	— 21 262 000
1936	31 616 000	73 072 000	— 41 456 000
1937	51 223 000	91 241 000	— 40 018 000
		Ozeanien	
1935	483 000	24 076 000	— 23 593 000
1936	492 000	47 725 000	— 47 233 000
1937	743 000	46 927 300	— 46 184 000

Wie aus dieser Zusammenstellung ersichtlich ist, betrug der negative Saldo in dem Warenumsatz zwischen Polen und den überseeischen Kolonien 1935 61 733 000, 1936 118 602 000, 1937 131 097 000 Zloty.

Frankreich wirft liberale „Wirtschaftsfreiheit über Bord".

Auf dem radikalsozialen Parteikongreß in Marseille, der neben Fragen der Landwirtschaft auch den Problemen des Handels und der Industrie gewidmet war, hielt Handelsminister Gentin eine vielbeachtete Rede, in der er sich für eine staatlich ausgerichtete Wirtschaft (Economie orientée) einsetzte.

Gentin erklärte zur Begründung seiner Auffassung, Frankreich lebe ohne Zweifel nicht mehr unter einem liberalen Regime, und das vielleicht weniger deshalb, weil die Regierenden es wollten, sondern weil die Regierten selbst es verlangten. In vielen Zweigen sei die Wirtschaft nicht mehr „reich" oder nicht mehr für die Ergebnisse verantwortlich, weil der Staat sie entweder selbst leite oder sie unterstütze oder die Unterschüsse auf seine Rechnung übernehme. Frankreich habe ebensowenig ein Regime der staatlich geleiteten Wirtschaft (Economie dirigée), daß ein politisches Regime eine einheitliche, alle Stadien der Erzeugung und des Verbrauchs umfassende Oberleitung nicht zulasse.

Er halte ein System der staatlich ausgerichteten Wirtschaft (Economie orientée) für möglich. „Ich verstehe darunter

ein Wirtschaftssystem, in dem einerseits das Kapital und die Arbeit im Rahmen der privaten Unternehmungen durch das Privatrecht geregelt bleiben,

in dem andererseits, wenn die Privatinitiative sich als unzureichend erweist oder wenn allzu viele Privatinitiativen zu einer Anarchie der Erzeugungswirtschaft zu führen drohen, der Staat die Iniativen zusammenfaßt oder neue Initiativen anregt."

Das sei eine Politik, die sich entschlossen auf die Zukunft ausrichte, und die dem Staat die Aufgabe überlasse, zu überprüfen, welchen neuen Wirtschaftszweig oder neuen Ausfuhrwegen das Land sich in nützlicher Weise widmen könne, eine Politik, die dem Staat die Aufgabe stellt, durch zeitweilige Unterstützung, die die verschiedensten Formen annehmen kann, Industrien zu schaffen, die geeignet sind, die als möglich erachteten Wege der Erzeugung und des Handels zu beschreiten und — wenn irgend angängig — später sich selbständig fortzuentwickeln.

„Die praktische Verwirklichung einer staatlich ausgerichteten Wirtschaft, die ich im Auge habe, weist mehrere Etappen auf. Diese Verwirklichung setzt die technische Modernisierung der Erzeugung, die Beschaffung der notwendigen Kapitalien und die Anwerbung oder Umschulung der nötigen Arbeitskräfte voraus."

Minister Gentin ist der Ansicht, daß die Verwirklichung der staatlich ausgerichteten Wirtschaft je nach dem Grade der Einschaltung des Staates in verschiedenen Formen vor sich gehen könne. In den meisten Fällen würde die Form von Handelsgesellschaften genügen, die sich vertraglich zu einem bestimmten Arbeitsplan verpflichten und die entsprechende zeitweilige Unterstützung vom Staate erhalten. Nötigenfalls könne zur Überwachung der Durchführung des Arbeitsplanes die Ernennung eines Regierungskommissars, d. h. vertraglich festgelegt werden. In anderen Fällen, wo eine Kapitalbeteiligung des Staates notwendig sei, müßten gemischt wirtschaftliche Gesellschaften vorgesehen werden, zu deren Verwaltungsrat der Staat je nach seinem Kapitalanteil vertreten sein würde. In den Fällen schließlich, wo die Privatinitiative völlig versage, könnten rein staatliche Gesellschaften geschaffen werden.

Diese Rede des Handelsministers Gentin ist die erste amtliche Äußerung zu den in letzter Zeit in unterrichteten Kreisen sehr eingehend besprochenen Problem der künftigen Gestaltung der französischen Wirtschaft, um sie aus der anhaltenden Krise herauszuführen.

Kreditversicherung für die polnische Ausfuhr geplant.

Der polnische Außenhandelsrat hat sich in letzter Zeit mit dem Plan der Errichtung eines Kreditversicherungsinstitutes für den polnischen Export beschäftigt. Eine an die interessierten Stellen versandte Rundfrage hat dem Außenhandelsrat wertvolle Unterlagen erbracht, so daß mit der Ausarbeitung der Satzungen des Kreditinstitutes begonnen wurde. Diesem Institut soll auch eine Informationszentrale angeschlossen werden. Die Form des Unternehmens ist ähnlich gedacht wie die der „Exporttreuhand-Gesellschaft" Man hofft, daß die Pläne bereits in nächster Zeit verwirklicht werden und erwartet eine Förderung der Ausfuhr durch die Kreditversicherung, wobei man auf die in Deutschland gemachten günstigen Erfahrungen hinweist.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. Oktober auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½ %, der Lombardsatz 5½ %.

Warschauer Börse vom 27. Oktober. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90,00, 90,22 — 89,78, Belgrad —, Berlin —,—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,25 — 99,75, Spanien —, Holland 289,70, 290,44 — 288,96, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 113,35, 113,65 — 113,05, London 25,39, 25,46 — 25,32, Newyork 5,31½, 5,32¾ — 5,30¼, Oslo 127,50, 127,83 — 127,17, Paris 14,23, 14,27 — 14,19, Prag 18,28, 18,33 — 18,23, Riga —, Sofia —, Stockholm 130,85, 131,19 — 130,51, Schweiz 120,80, 121,10 — 120,50, Helsingfors —,—, 11,24 — 11,18, Italien —,—, 28,09 — 27,95.

Berlin, 27. Oktober. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,494—2,498, London 11,905—11,935, Holland 135,68—135,96, Norwegen 59,83 bis 59,95, Schweden 61,32—61,44, Belgien 42,20—42,28, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 6,658—6,672, Schweiz 56,59—56,71, Prag 8,591 bis 8,609, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,28½ Zl., dto. kanadischer 5,24 Zl., 1 Pfd. Sterling 25,30 Zl., 100 Schweizer Frank 120,30 Zl., 100 französische Frank 14,17 Zl., 100 deutsche Reichsmark i. Banknoten 80,00 Zl., i. Silber u. Nickel 89,00 Zl., in Gold fest —,— Zl., 100 Danziger Gulden 99,75 Zl., 100 tschech. Kronen 10,40 Zl., holländischer Gulden 288,70 Zl., belgisch Belgas 89,75 Zl., ital. Lire 18,60 Zl.

Effektenbörse.

Warschauer Effekten-Börse vom 27. Oktober.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 84,00, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe II. Em. —, 4prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. —, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl II. Em. 85,13, 4prozentige Dollar-Präm.-Anleihe Serie III 42,75, 4prozentige Konsolid.-Anleihe 1936 68,50—68,25, 5prozentige Staatl. Konv.-Anleihe 1924 68,75—68,50, 4½proz. Staatliche Inn.-Anleihe 1937 65,88, 7prozentige Pfandbr. der Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8prozentige L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 64,00, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1938 58,88, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 73,50—73,13—73,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 75,00, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 125,00, Lilpop-Aktien 87,50, Żyrardów-Aktien —.

Produktenmarkt.

Das Bureau der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 17. bis 23. Oktober 1938 wie folgt (für 100 kg in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	21,17	14,79	18,00	15,69
Bromberg	19,06	14,37½	15,12½	15,37½
Posen	19,25	13,75	16,50	15,02½
Lublin	21,12	14,75	17,96	16,46
Rowno	19,21	13,00	16,87½	14,23
Wilna	20,46	15,07	—	16,00
Kattowitz	21,42	15,62½	—	17,37½
Krakau	21,97	15,77	—	16,28
Lemberg	21,25	15,00	18,50	15,67
Auslandsmärkte:				
Berlin	43,46	39,64	—	—
Hamburg	16,62	—	—	13,69
Paris	—	—	—	—
Prag	30,67	25,48	24,45½	21,24
Brünn	—	—	—	—
Danzig	—	15,03	16,93	15,12½
Wien	—	—	—	—
Liverpool	16,10	—	—	16,25
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	13,23	8,87	11,92	9,92
Buenos Aires	11,05	—	—	9,48

Hamburg, Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 27. Oktober. (Preise in Doll. pro 100 kg, in sh. pro 1000 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I per Oktober — Doll., neuer Ernte p. Oktober 3,02 Doll., p. November 3,02 Doll., Manitoba I hard Atlantis (Schiff) per Oktober — Doll., Manitoba II per Oktober 2,88 Doll., per November 2,88 Doll., Hard Winter I Gulf (Winterweizen) per Oktober — Doll., II Gulf per Oktober — Doll., Amber durum I Kanada Western (Schiff) per Oktober-November 2,51 Doll., Amber durum II Kanada per Oktober — Doll., per November 2,42 Doll.; Rosafe 80 kg p. November 114/0 sh.; Barusso 80 kg p. November 113/6 sh., Bahia 80 kg p. November 114/6 sh.; Gerste: Plata 64-65 kg p November 98/6 sh., Plata 67-68 kg p November 101/0 sh.; Roggen: Plata 72-73 kg per November — sh.; Mais: La Plata per Schiff — sh., per Oktober 109/6 sh., per November 109/0 sh., per Dezember 109/0 sh.; Hafer: Plata Unclipped faq. 46-47 kg per November 98/6 sh., Plata Clipped 51-52 kg p November 101/6 sh.; Leinsaat: Plata per Oktober — sh., per November — sh.; Weizenkleie: Pollards per Oktober — sh., Bran per Oktober — sh.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 28. Oktober. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3 % Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3 % Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6 % Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5 % Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2 % Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4 % Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	14.25—14.50	Gerstenkleie	10,25—10.75
Weizen	18.75—19.25	Gerstengrütze, fein	25.00—26.00
Braugerste	16 00—16.50	Gerstengrütze, mittl.	25.00—26 00
a) Gerste 673-678 g/l.	15.00—15.25	Perlgerstengrütze	35.50—37.00
b) Gerste 644-650 g/l.	14.50—14.75	Peluschken	19 00—20.00
Hafer	15.25—15.50	Viktoria-Erbsen	25.00—29.00
Roggenmehl 0-82 %	—.—	Folger-Erbsen	22.00—25.00
„ 0-65 %, m. Sack	23.50—24.50	Sommerwicken	18.00—19.00
„ 0-70 %	22.50—23.00	Raps	41.00—42.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Winterrübsen	38.50—39.50
Roggennachm. 0-95 %	19.50—20.50	Leinsamen	48.00—50 00
Weizenmehl m. Sack		blauer Mohn	60.00—63.00
Export f. Danzig	—.—	Senf	34.00—37.00
„ I 0-35 %	38.00—39.00	Inkarnatklee	—.—
„ I 0-50 %	35.00—36.00	Leinkuchen	21.50—22.00
„ I A 0-65 %	32.50—33.50	Rapskuchen	13.25—14.00
„ II 35-65 %	28.00—29.00	Sojaschrot	23.25—23.50
Weizenschrotnachmehl 0-95 %	26.00—27.00	Speisekartoffeln	3 75—4.25
		Fabrikkartoff. p. kg %	17½—18 gr
Roggenkleie	9.50—10.00	Roggenstroh, lose	3.00—3.50
Weizenkleie, fein	10.25—10.75	Roggenstroh, gepr.	3.50—4.00
Weizenkleie, mittelg.	10.50—11.00	Netzeheu, lose (neu)	5.50—6.00
Weizenkleie, grob	11.00—11.50	Netzeheu, gepr. (neu)	6.25—6 75

Tendenz: Bei Roggen, Weizen, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig, bei Gerste belebt.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	939 to	Gerstenkleie	34 to	Hafer	224 to
Weizen	460 to	Speisekartoff.	60 to	Bohnen	— to
Braugerste	— to	Fabrikkartoff.	15 to	Roggenstroh	— to
a) Einheitsgerste	571 to	Saatkartoffeln	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Kartoffelflock.	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	— to	Mohn, blau	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	122 to	Netzeheu, gepr.	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	43 to	Heu	— to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	60 to	Leinkuchen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Soja chrot	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	15 to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	143 to	Serradelle	— to	Rotklee	— to
Weizenkleie	75 to	Buchweizen	— to		

Gesamtangebot 2768 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	18.50—19.00	Leinsamen	48.00—51.00
Roggen	13.75—14.25	blauer Mohn	64.00—69.00
Braugerste	16.00—17.00	blaue Lupinen	—.—
Gerste 700-720 g/l.	14.75—15.25	gelbe Lupinen	—.—
Gerste 673-678 g/l.	14.00—14.50	Serradelle	—.—
Gerste 638-650 g/l.	—.—	Weißklee	—.—
Wintergerste	—.—	Rotklee, roh	—.—
Hafer I 480 g/l.	15 10—15.50	Rotklee, 95-97 % ger.	—.—
Hafer II 450 g/l.	14 50—15.00	Senf	34.00—36.00
Weizenmehl		Peluschken	—.—
„ 0-35 %	36.25—38.25	Viktoria-Erbsen	25.00—27.00
„ I 0-50 %	33.50—36.00	Folger-Erbsen	24.50—26.50
„ Ia 0-65 %	30.75—33.25	Weizenstroh, lose	1.50—1.75
„ II 35-65 %	26.50—29 00	Weizenstroh, gepr.	2.25—2.75
„ 35-50 %	29.50—30.50	Roggenstroh, lose	1.75—2.25
„ 50-60 %	25.00—26.00	Roggenstroh, gepr.	2.75—3.00
„ 60-65 %	22.50—23.50	Haferstroh, lose	1.50—1.75
„ 65-70 %	18.50—19.50	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
Roggenmehl		Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
I 0-50 %	25.00—26.25	Gerstenstroh, gepr.	2.25—2.50
I 0-65 %	22.75—24.25	Heu, lose (neu)	5.00—5.50
„ II 50-65 %	—.—	gepreßt	6.00—6.50
Kartoffelmehl		Netzeheu, lose (neu)	5.50—6.00
„Superior"	28.50—31.50	gepreßt	6.50—7.00
Weizenkleie (grob)	10.75—11.25	Leinkuchen	20.00—21.00
Weizenkleie, mittelg.	9.25—10.25	Rapskuchen	12.75—13.75
Roggenkleie	9.00—10.00	Sonnenblumenkuchen 42—43 %	—.—
Gerstenkleie	9.75—10.75		
Winterwicke	—.—	Sojaschrot	—.—
Winterraps	40.50—41.50	Speisekartoffeln	3.00—3.50
Sommerraps	37.50—38.50	Fabrikkart. p. kg %	17½—18 gr

Gesamtumsatz 3258 to, davon 1115 to Roggen, 280 to Weizen, 475 to Gerste, 210 to Hafer, 869 to Mühlenprodukte, 44 to Sämereien, 265 to Futtermittel. Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 27. Oktober. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 90—96, junge Mastochsen 71—85, ältere, fette Ochsen 68—73, ältere, gefütt. Ochsen 48—53; fleischige Kühe 85—95, abgemolk. Kühe jeden Alters 46½—54; junge fleischige Bullen —,—; fleischige Kälber 104—120, junge, genährte Kälber 92—105; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke u. Mutterschafe 65—70; Speckschweine von über 180 kg 108—109, über 150 kg 104—107, unter 150 kg 96—103, fleischige Schweine über 110 kg 88—95, von 80—110 kg 78—87, unter 80 kg —,—, magere Schweine —,—, Magervieh 38—46.